



Discurs
Von etlichen Zeichen/
welche sich bißdahero theils im ver-
lauffenen 1612/ theils in jetzt gehenden 1613 Jahre
am Himmel vnd hierniden auff Erden zu-
getragen haben/

Als Finsternissen an Sonn vnd Mond/ Erdbe-
ben/ grossen Winden/ Wasserfluthen/ Regenbogen/ Cometssterne/
sewrigen Aspecten an Kriegsvolk vnd Städten/ desgleichen
Circulen vmb den Mond/ blutige Farb an der
Sonnen/ vnd Chasmaten/ &c.

- I. Woher dieselbige kommen:
- II. Was sie bedeuten mögen:
- III. Vnd wie man sich jetziger zeit dagegen verhalten solle.

HENRICVS LEVCHTERVS D.
Superind. zu Darmbstat.

Matth. 24.

Es werden seyn pestilenz vnd theure Zeit/ vnd Erdbeben
hin vnd wider/ da wird sich allererst die noth anheben.

Gedruckt zu Darmbstat/durch Balthasar Hofmann/
Im Jahr MDCXIII.



Denen Edlen Bestrengen vnd
Nestern

Reinhard Henrich von Löhrbach / Fürstlichen
Hessischen Rath vnd Hof Marschalck /

Joachim von Walsburg / Fürstlichen Hessischen
Rath vnd Hof Meister /

Bernhard Friderich Prechtorn / Fürstlichen Hesa-
sischen Rath vnd junger Herrschafft Hof Meister /

Allen zu Darmstade

meinen günstigen Juncfern vnd
Freunden.

Episto



Epistola Dedicatoria.



Es ist gewiß kein gering Kunst Stück
an den Malern / daß sie belangend
das wunderlich hohe vnd grosse Werck
der schöpfung vnsern HERRN Gott
abcontrafeyen in gestalt eines Mens-
schen / vnd daß er die ganze Welt an ei-
ner runden Kugel vor sich hat. Dann Erstlich ob wol
Gott in seinem Wesen ein pur lauter Geist ist / vnd da- Enc. 24.
her weder Fleisch noch Bein / vñ also auch kein Mensch-
lich Form vnd Gestalt hat / (nur daß sein lieber Sohn
Christus Jesus vor alten zeiten warhafftiger Mensch Job. 18.
Eph. 4.
vñ dadurch vnser Mittler / Erlöser / vñ Bruder worden
ist) So ist doch solche abcontrafeynt der heiligen Göttli-
chen Schrifft nicht vngemäß. Dann vber diß daß vn-
serm HERRN vnd Gott in seinem Wort / Angesicht /
Augen / Ohren / Mund / Hände vnd Füße /c. zugeschri-
ben werden / so sihet auff würckung des H. Geistes ihn Dan. 7.
der Prophet Daniel auch in gestalt eines alten Men-
schen / der sich auff ein Stul setzet: sind dieses mit einan-
der lautere Bildnussen vnd allein eusserliche Formen /
darinnen Gott der Himlische Vatter sich etlicher ma-
A u s e n

sen zu vns armen Menschen neigen/ vnd nach seiner vn-
ermäßlichen Güte trösten vnderfrewen wil. Darumb
verwerffe ich die Anthropomorphiten als Ketzer/ welche
auß GOTT der doch nur ein Geist ist/ nach geschwörm
ihres Hirns/ ein Leiblich Wesen machten.

Darnach ist die Welt ein runde Kugel gebildet/ dies
weil sie in runder Form / als welche nach der Lehr aller
Matthematicorū die vollkomneſte ist/ vom Schöpfer
gemacht ist: Vnd beschleust solche Kugel in sich alle
leibliche vnd irdische Geschöpfe / als Himmel/ Erden/
Wasser/ Luft/ Feuer/ vnd alles was immer darinn wirt
oder verdirbt/entstehet oder vergehet.

Iob. 28.
Ebr. 4.

Zum Dritten aber daß GOTT diese Kugel vor sich
hat/ ist diß die meinung/ daß er stätigs sein Aug auff die
Welt hat/ vnd immer zu sihet/ wie alles vnd jedes gehet.
Wie geschriben stehet / Er sihet die Ende der Erden/
vnd schawet alles was vnter dem Himmel ist. Item kein
Creatur ist vor Gott vnsichtbar.

Zum Vierden wird Gott also gebildet/ daß er grö-
ßer ist weder die Welt/ vnd das ist auch war. Denn nim-
mer kan die Welt so groß vnd so weit seyn / der HERR
ist noch grösser/ ja vnaussprechlich mal grösser/ nit zwar
mole corporea, gleich als wenn ein Meister allda vor
ein globo stehet/ oder ein Teller vor sich hat/ ober wel-
che er weit oben vnd vnden hinauß gehet (denn ein solch
leiblich Wesen ist Gott nicht) sondern essentia & vir-
tute

Dedicatória.

tute incomprehensibili & ineffabili. Die Welt in
all ihrem begrieff ist ein Corpus, vnd hat derwegen ih-
ren gewissen Becirck vnnnd abgemessene Schrancken/
wie groß sie ist/ vnd wie weit sie gehet/ vnd hat ihr End-
schafft/ daß sie auffhöret/ vnd nicht weiter gehet. Aber
Gott ist ein vnendlicher vnd vnermässlicher Geist / der
mit Grösse vnd Höhe alle Grösse vnd Höhe weit ober-
trifft/ wie geschrieben steht/ **S**ihe der Himmel vnd aller 1. Reg. 8.
2. Par. 2.
Iob. 12.
Himmel mögen dich nit versorgen. Item er (der
HERR) ist höher dann der Himmel/ was wilt du thun?
tieffer dann die Hell/ was kanstu wissen? länger dan die
Erde/ vnnnd breiter dann das Meer. Darumb so hat er
auch kein Endschaft / wie die Schrift sagt / Er ist von Syr. 43.
Ewigkeit bis in Ewigkeit. Man kan ihn weder grösser
noch geringer machen. Vnd abermals/ **H**immel vnd Er- Psal. 102.
den vergehen/ aber du **HERR** bleibst wie du bist/ vn̄ deis-
ne Jahr nemen kein ende. Ist aber Gott grösser dan die
Welt/ wie kan er dann allein im Himmel droben seinen
Sitz vnd Wohnung haben? vnnnd wie wils wahr seyn/
daß Christus Jesus sein liebster Sohn/ da er auß dieser
Welt zum Vatter vnd bis zu desselbigen Vatters rech- Eph. 7.
ten Hand in seiner Himmelfahrt gebracht ward (daran-
der Vatter auch alle macht seiner stärke gewendet hat)
daß er/ sage ich/ zu vnd in ein gewissen ort des obersten
erschaffenen Himmels geführt seyn/ vnnnd daselbst sein
Behaltniß vnd Sitz haben solt?

Endlich aber vnd zum fünfften / daß Gott die Welte
 kugel in seiner Hand hat / ist solches gar schön vnd kunst-
 reich gesetzt. Dann dadurch wird angezeigt / daß Gott
 der HERR die Welt mit allen ihren stücken allein ge-
 macht / vnd durch die Macht seiner Hand geschaffen hat:
 Syr. 43. wie geschrieben stehet / alles was da ist / das hat der HERR
 Jer. 51. gemacht. Item / er hat die Erde durch seine Krafft ge-
 macht / 2c. vnd den Himmel ordentlich zugerichtet: Vnd
 Jer. 27. abermals / Ich hab / spricht der HERR / die Erde gemacht /
 vnd Menschen vnd Viehe so auff Erden seyn / durch mei-
 ne grosse Krafft vnd außgestreckten Arm. Es wird fern-
 ners dadurch angezeigt / daß Gott die Welt welche er
 allein erschaffen / durch seine Krafft halte / trage vnd er-
 halte / wie geschrieben stehet: In seiner Hand ist alles:
 Psal. 95. Durch sein Wort bestehet alles: Von ihm vnd durch ihn
 Esa. 43. vnd in ihm sind alle dinge. Vnd an ein andern ort sagt
 Rom. 11. die Schrift / wie köndt etwas bleiben / wenn du nit wol-
 test? oder wie köndte erhalten werden / das du nit geruf-
 fen hettest? Es wird auch diß angezeigt / daß der HERR
 Sap. 11. durch seine Macht die Welt vnd alle Geschöpffe vnd
 Wercke darinnen regiere. Dann darumb hat er die
 Hand an der Kugel / oder hat sie in der Hand. Derwe-
 gen sagt die Schrift / Gott würcket alles in allem: Er
 I. Cor. 12. würcket alle dinge mit seinem kräftigen Wort. Sein
 Eph. 1. Regiment aber gehet also / daß er erslich alles vnd
 ein jeglichs das seine / oder seine Wercke vnd Geschäfte
 thun

Dedicatoria.

7

thun leset/darzu er sie geschaffen vnd geordnet hat/wie
geschrieben steht/der HERR helt die ordnung des Him^{Dan. 4^o}
mels vnd der Erden. Item/er helt sie für vnd für in sol^{Sap. 17^o}
cher ordnung/das sie ihr Ampt immerdar außrichten/sie
sind immerdar seinem Befelch gehorsam. Also laufft die
Sonne iren gang/vñ erleuchtet vnd wärmt die Erden:
also bringt die Erde ir Gewächs/die Wasser ire Fische:
es vermehren sich die Thiere/vñ alles was lebt:es pflan-
zen sich die Menschen:die Lüffte gewinnen ire Wolcken/
vnd geben Regen/es geben die Brunnen ir Wasser/die
Erde vnd Wasser geben aufftrieb vnd würckung der
Sternen vnd Himmels würckung ire Dämpffe/Rauch
vnd Dünste/darauff nachmals oben in der Höhe das
Gewölcke/vnd auß dem Gewölcke Schnee vnd Hagel/
auch im Gewölcke Donner vnd Pliß/ferners allerley
feyrige Zeichen vnd Gesichte an Wolcken/desgleichen
auch auß Nebeln vnd Dufften Reiff/Thaw vñ derglei-
chen gebracht werden/vnd was deren wercke vnd sachen
mehr sind/welche vff verordnung des Schöpfers auß
natürlichen vrsachen sich am Himmel/Sternē in Lüfften/
vff vñ vnter der Erden vnd in Wassern/summa allenthal-
ben in der Welt zutrage/davon die Phyci mit grossem
fleiß vnd mühseligkeit/auch geschickligkeit vnd grosser
sinnreichheit ganze Bücher geschrieben haben.

Darnach so führet Gott der Allmächtige sein regle-
rung auch also/das er vnter vnd beneben dem ordentli-

chen

chen lauff vnd würckung derer durch seine Macht bes-
 kräftigter natürlichen Ursachen / wie sie in ihrer Con-
 nexion vnd Geheng zusammen vnd an einander gefügt
 seyn / sich entweder der Wercke wie sie die Natur in irer
 Form gibt / zu seinen vorhabenden Sachen gebraucht /
 oder nimpt von ihnen die Materien / vnd schafft darauß
 plötzlich seine Wercke: Oder machts so vnd so / oder an-
 ders / vff mannigfaltige weise in dieser Welt / auffer vnd
 ober vnd wider allen lauff der Naturen / daß man dar-
 auß sehen vnd abnehmen muß / Er sey keines wegs mit
 seinem thun an die Natur / vnd Welt gebunden / daß er
 nicht anders zuthun vermöge: sondern sey ein Allmäch-
 tiger vnd von allem bezwang / vnd allen mitteln ledig
 vnd befrehter Gott / der thue wie er wolle / vnd thun
 köndte / wie es ihm gefalle / es sey wann / vnd wo / vnd in
 was sachen / vnd wie solches seyn solle. Wie geschrieben
 Daniel. 4. steht / er machts wie er wil / beyde mit den Kräfte in
 Himmel / vnd mit denen so auff Erden wohnen. Item /
 Sap. 19. die ganze Natur so ihr engen Art hat / verändert sich
 nach deinem Gebott. Vnd abermals / worzu er ihrer be-
 darff / sind sie alle gehorsam. Dann er ist der Gott / der
 Wunder thut. Nach diesem Regiment muste Sonn
 vnd Mond zur zeit Josua in ihrem natürlichen behen-
 den lauff still stehen. Der Schatte am Sonnenzeiger
 muste zur zeit Hiskie zurück gehē. Zur zeit Christi muste
 die Sonne ohn alle disposition causarū naturalium
 finster

Daniel. 4.

Sap. 19.

Srr. 44.

Pfal. 77.

Iof. 10.

Esa. 38.

Matth. 27.

Dedicatoria.

9

finster worden: Wolcken musten hievnten auff Erden
 vmbß Volck Israel seyn vñ sie bedecken: Wasser musten
 sich zertheilen vnd wie grosse Berge sich vffrichten: das
 Feuer muste Feuer seyn vnd bleiben / vnd doch nichts
 brennen: Das Eysen im Wasser schwimmen: die Felsen
 Wasser / vnd der Himmel Feuer geben / welches das Was-
 ser vffleckte: In Egypten wurd aller Staub zu Läusen.
 Vnd sagt das Buch der Weißheit von den Plagen E-
 gypti also: vñnd das war das allerwunderlichste / daß
 Feuer am meynsten im Wasser brandte / welches doch
 alles außlöschet. Zuweilen thet die Flamm gemach / daß
 sie ja nit verbrennet / ic. Zuweilen aber brennet die flamm
 im Wasser ober die macht deß Feuers / ic. vnd blieb doch
 auch der Schnee / vnd Schlossen im Feuer vñnd ver-
 schmolzen nicht. Vnd abermals / das Feuer war mäch-
 tig im Wasser ober seine Krafft / vñnd das Wasser ver-
 gaß seine Krafft zu löschten.

Exod. 13.
 Psal. 78.
 Exod. 14.
 Dan. 3.
 2. Reg. 6.
 1. Reg. 19.
 Exod. 8.
 Psal. 105.

Sap. 16.

Sap. 19.

Es führet aber GOTT der HERR diese zwey Regi-
 menten noch immer zu in der Welt / daß beyd die Natur
 ihre Werck bringen muß / vñ weiß / maß / vnd ordnung
 es der Schöpffer zu anfang der Welt geordnet hat: vnd
 dann daß er sich entweder der Welt Geschöpfen ge-
 braucht / wie sie von Natur werden / oder macht ein solch
 Werck der Natur lauff nach / ganz plözlich vnd schnell:
 oder macht ein widerigs / oder ein anders / oder hemet vñ
 nimt der Natur ire krafft vñ würckung / auch gang vnd
 B schwang:

schwang: er kan auch die Natur vnd alle ire vrsachen allerdingz bleiben lassen/ vñ doch vor sich bey den Creaturen seinen willen schaffen/ allermassen wie es seiner Allmacht wolgefellet /z. Er beweiset aber seine wunderbarliche sondere/ vñ sonderliche wunderbarliche Regierung auch in diesem stück/ daß er bißweilen verborgener weise Zeichen thut vñnd sehen lesset droben in Lüfften/ auch hie vñden auff Erden an Winden/ Wassern/ Erdbeben/ an allerhand scwrigen Zeichen vñd Apparentien/ welche vber das sie ihres von Natur bestimptes end/ werck vñd frucht haben/ auch ihre besondere Deutungen auff allerhand schwere vñd hochschädliche Fälle/ welche Land vñd Leute/ Herrschafften/ Polliceyen/ Stätte vñd Dorffern betreffen sollen/ haben vñnd geben müssen. In welchen vor allen dingen wie Gottes Gewalt vñd Majestät/ also auch seine grosse Weißheit/ Gerechtigkeit vñd Gerichte/ gleich wie auch seine Gedult vñd Langmütigkeit/ des gleichen Liebe vñd Güttigkeit handgreifflich zu verspüren. Darumb dann mit bestem fleiß/ gleich wie auff alle ordinari, also auch auff alle extraordinari Wercke der Hände Gottes soll gesehen werden: Dann

Psal. III. sie sind groß/ vñnd bringen den Glaubigen Wiß/ Demuth/ Bußfertigkeit/ Segen/ vñd also ertel Lust.

Wann dann diese verlauffene Zeiten vber Gott der Herrscher mit zimlichen ordinari vñd anderen Wercken sich bey vns oben in der Höhe / vñnd hierniden auff Erden

Dedicatoria.

II

Erden/als mit Finsternussen/Gewinden/Gewässern/
Regenbogen / Cometen vñ dergleichen herfür gethan/
welche gewißlich vns auffmuntern/ vnd von besondern
künstigen Sachen anmeldung thun sollen/vns bey zet-
ten darvff haben gefast zumachen: So hab ich mir vor-
genommen dißmals auß der Predigt/ welche ich von
Erdbeben hiebevör meinen Darmstateren gehalten/
von jetztgemeldten Zeichen vnd ihrer beschaffenheit ein
einfältigen Bericht oder Discurs zustellen/vnd zugleich
auch darbey anleytung zugeben/ wie man etlicher ma-
ßen zur verborgenen vnd dem allwissenden Gott allein
vorbehaltenen bedeutung solcher Apparentien gelan-
gen möge: Alles auß sorgfältigem Gemüth / vñ vñ beyd
vnserß Vaterlands Wolffahrt/ vñ vñ dann auch vnser
aller besserung dardurch zubefordern. Gott gebe daß
diese meine Arbeit angedeuteten Nutzen / welchen ich in
warheit von Herzen suche/ reichlich schaffe vnd gewin-
ne/Amen.

Euch aber/meine großgünstige Herren vñ Jun-
ckern/habe ich disen Discurs im Druck wollen zuschrei-
ben/beyd dieweil ihr sampt vñ vñ sonders den Studiis,
vñ vñ darunter sonderlich Physico, Historico vñ vñ
Theologico ganz geneigt/ vñ vñ darinnen wol geübet
seyd/ vñ vñ dann daß jr allerseits das heilig Predigamt
lieb habe / vñ vñ mir so wol seho im Superintendenten
Ampt/als da ich zuvor Hof Prediger war/ alle Günst/
Ehr

B II

Ehr

12 Epistola Dedicatoria.

Ehr vnd Freundschaftt bißher erzeigt habt: Dessen ich gegen einen so wol als den andern die zeit meines Lebens vber vnvergessen seyn/vnd bleiben will/vnnd soll. Vnd bitte nun dienstfr. diesen Discurs von mir günstig anzunehmen/vnd ihn im besten zudeuten.

Gottes Allmacht vns allersents hiermit andächtigt anheim befohlen. Actum & Signatum Darmbst. am 18. April. Anno 1613.

Erwer E. E. E. g. g. g. vnd v. v. v. g. g. g.

gantz dienstwilliger

Henricus Leüchter D.
Super.

Discurs.



Discurs.

S haben sich Christlicher lieber Leser beynd im lezt abgewichenen/ vnd dann auch in diesem jetzlauffenden Jahre etliche namhafte Zeichen / so wol hiev vnd den auff Erden/ als droben in der Höhe am Himmel vnd andern Elementen sehen vnnnd vernehmen lassen/ welche denckwürdig/ vnnnd bey jetzigen lezten schweren vnd bösen zeiten wol zu mercken sind.

Dann erstlich so hat man im verlauffenen Jahr nach der Mathematicorum anzeig gehabt vier Finsternissen/ zwo an der Sonnen/ vnnnd zwo am Monden: Gleich wie man auch in diesem jetzigen Jahr an der Sonnen vier/ vnd am Mond zwo wird zusehen haben. Es haben sich vber dieses erregt zu vnterschiedlichen mahlen Erdbeben/ vnd darben Gethön vnd Knallen: als bey vns am 13. April. am 26. Octob. vnd am 16. Novemb. vorigen Jahrs: Vnd dann den 31. Jan. vnd 24. Febr. dieses Jahrs. Ferners hat man erfahren starcke vnd schädliche Gewinde/ als bey vns allhier den 18. Decembr. im vorigen Jahr/ vnd andere Zeit vnd Tag mehr. Es ist auch Geschrey vnnnd Sage gewest von außlauffen grosserer Wasser / als in der Statt Serill/ Ostiende/ vnd noch anderer Stätte vnd Dörffer mehr/ als am 2. Novem. jüngst abgetretenen Jahrs. Man hat weiter hie vnd da in Lüfften Regenbogen gesehen: Etwa auch ein neuen Cometstern als in Böhmen vnd sonderlich zu Praga / den 3. 5. vnd 6. Decemb. Eben wie vier Wochen vor der Passauer Einfall dergleichen auch soll gesehen worden seyn: Vber diß alles hat man an ein Orth Kriegsvolk vnd Gesicht einer Statt gesehen. Es sind auch Circel vmb den Mond/ vnd sonst die Sonne Blutroth / So dann auch fürters Chasmata oder feuwrige

Klaffen vnd andere fewrige Zeichen am Himmel erschienen.

Dieses sind zwar Gesichte vnd Geschichte / dergleichen vor sechsigen Zeiten viel vnd offtmals geschehen vnd gesehen worden sind. Ob aber jederman denselbigen wie sichs gebühret / nachsinne / vnd sich erkündige / woher sie kommen / dergleichen was sie auff sich haben / oder was vor beschwerliche Euentus sie andeuten sollen / zweiffle ich nicht / wird darvon das bishero geführte / vnd jetzund vnter vns in aller verfluchter Gottlosigkeit schwebendes Leben vnd Wesen gnugsam berichten. Dann dieweil dasselbige zumahl vnd vber alle massen böß / vnd keine Gottesfurcht vnter vns mehr statt finden vnd haben kan / so lesset sichs ansehen / es seyen die Menschen bey diesem traurigen vnd auff allerhand forcht vnd schrecken außlauffenden Geschichten vnd Gesichten wie wilde Bestien / welche nur sehen auff das was den eufferlichen Sinnen vorkompt / vnd darob ein kleiners erschrecken / bald aber wider vergessen vnd hinlauffen / nach dem ihre wilde art sie treibet vnd reitet. Welches ja in warheit zubeklagen vnd zu beweinen ist an denen / welche nicht allein nach Gottes Ebenbild vor allen andern leiblichen Creaturen erschaffen sind / sondern auch in Christi Reich dahin angewiesen werden / daß sie die Wercke Gottes fleissig achten vnd betrachten sollen.

Es wil sich aber also mit Gottes Wercken nicht schimpffen lassen / Dann das heisset den allmächtigen vnd allerhöchsten Wundermann selbst geschimpfft. Es wollen sich auch seine grosse Thaten nicht also vernichten vnd verachten lassen / Dann das gereicht zu verkleinerung seiner göttlichen Majestat vnd Weißheit / vnd alles bey dem Liecht recht zubesehen / so bringets vns allen allein den Schaden / dieweil doch derzumahl eins (es geschehe vber kurz oder lang) wie ein starcke Sündfluth vber vns außbrechen wird / soll vnd muß alle das Unglück / Jammer vnd Elend / dessen aufftrieb der Naturen / allermeinst aber auffregierung Göttlicher Allmacht diese Zeichen haben / Vorbotten vnd Ankündiger seyn müssen vnd sollen.

Weils dann in warheit bey diesen Sachen / Zeichen / Geschichten vnd Gesichten nicht will geschlaffen seyn / sondern Gottes ernster Befehl dahin gehet / daß man die Wercke seiner Hände vnd Macht nach
der

Wunderzeichen am Himmel.

der Länge/breite/höhe vnd tieffe/so vil immer möglich/wol erforschen/
vnd nicht allein sein gerechten Zorn vber die Sünde darauß erkennen/
sondern auch ein Christliches vnd ihen wolgefälliges Leben vmb allen
annahenden Jammer abzuwehren/vnd hergegen vmb allerley Schutz/
Trost vnd Segen zu erhalten anfangen solle/ So will ich die obige
erzehlte Zeichen vor mich nemen/vnd erstlich anzeigen/woher sie kom-
men: Zum andern was sie bedeuten mögen: Vnd dann zum dritten/
wie wir vns darauß im Leben vnd allem thun verhalten sollen.

I.

Woher Finsternissen an Sonn vnd Mond/Erdbeben/
grosse Gewinde/Wasserfluthen/Regenbogen/Cometstern/ferwige Formen
oder Aspecten an Kriegsvolck vnd Stätten/desgleichen Circulen/
rothe vnd Blutsfarbe an der Sonnen/ &c.
sich verursachen.

Diese Gesichte vnd Apparentien betreffend/ so bemühen sich
die Physici oder Naturkündiger sehr hoch/ aller dieser Sa-
chen oder Wercke Ursprung/ materien/ form vnd gestalt/
vnd aller irer würckung krafft in vnd an den Geschöpffen dieser Welt/
vnd in ihrer durch die Weisheit vnd Macht Gottes beschehener zus-
ammenverknüpfung (vulgò causis secundis) zuzeigen/ daß alles
was geschicht/ es sey droben am Himmel oder hierniden auff Erden
nur sein natürliche vrsachen haben/ vnd ohn die Natur auch derselbi-
gen getrieb nichts zutragen soll. Dis heisset Gott den Schöpffer ge-
fangen nehmen/ vnd mit aller seiner Macht vnd Regierung an seine
Geschöpffe nagel fest binden vnd anknüpfen/oder heist auch wol Gott
von seinen Wercken allerdings ab vnd los binden. Aber bey weitem ist
es nicht also. Es hat zwar der Allmächtige Gott/ als er diese Welt mit
allen ihren Hauptstücken auß nichts machte/ alles sein in ein gewisse
Ordnung/ vnd einjegliches an seine Stelle gebracht/ vnd immer eins
ans ander/ vnd eins auff's ander gerichtet/ daß eins oben/ das ander vns-
den/ ein anders in der mitte ist: Es hanget auch eines am andern/ vnd
würcket eines mit ein andern vnd durchs ander/ eines gibt/ das ander
nimmt/ vnd lauffen irer ewliche zusammen/ durch ire angeschaffene wür-
ckung

n e. Vm. m.

ckung etwas herfür bringen. Wie dieses vnd anders vielmehr in hac vniuersitate vnd ihren Sachen zusehen ist. Vnd gehet allhier eben zu wie auff einem Instrument/da viel vnd vnterschiedene Senten zu finden von vngleicher art/form vnd grösse: Gleichwol aber in einem Corpore oder Systemate beyammen stehen/ vnd sein ineinander stimmen vnd klingen: Oder wie in einem Uhrwerck/da mancherley Räder vnd Gewichte sich finden/ vnd eines hieher/ das ander dorthin laufft/gleichwol aber in einem geheng verbleiben/ vnd immer eines vom andern sein trieb hat/ vnd eines durchs ander zu seinem Lauff vnd Werck gebracht wird. Also sage ich gehet es in vnd mit der Natur vnd ihren Wercken in dieser Welt auch.

Aber so gar hat Gott sein Kunst an die Welt nicht gewandt/ daß er nicht etwas vor sich behalten hette: So hat er auch dem Himmel/ Elementen vnd andern Wercken mit alle Krafft gegeben/ daß er hiez über vor sich nichts vermöge: Vielweniger aber hat er sie in iren würckungen/lauff vnd bewegungen also gestellt vnd gesetzt/ daß er sich irer nicht mehr annehmen/oder daß sie ohn ihn vnd seine Hand diß vnd jenes vnd alles würcken sollen: Noch auch daß Gott der Herr vber oder wider/ oder auch auffer der Natur in dieser Welt etwas zuthun seines gefallens nicht Krafft vnd Gewalt haben solt. Nein/ es bleibet doch alles in seiner Hand/ vnd alles wird durch in erhalten vnd regert/ vñ alles was wird/was sich reget/was sich zuträgt/was etwas schafft vnd würcket/was abnimpt vnd zunimpt/2c. Es geschehe auff was weiß vnd form es wolle/solches ist vnd geschieht/ vnd kompt von ihm/ wie anderswo von Gelärten diß mit mehrem außgeführt vnd bewiesen wird.

In specie aber die vorig erzehlte Zeichen betreffend/wollen die Phisici/alsdenn entstehe ein Finsternuß an der Sonnen/ wann sub linea Eccliptica entweder in nodis oder intra terminos Ecclipticos Sonne vnd Mond zusammen/oder der finstere Körper des Monden in seinem Lauff gerad vnter die Sonne komme. Dann in solchem zusammenlauff werde der Sonnen Liecht durch den dunkeln Mond Körper den Menschen/welche auff Erden darvnter wohnen/ ein zeitlang auffgehalten: Vnd behalte hierbey gleichwol diese Sonne ein
weg

1.
finsternuß

weg wie den andern jr Liecht in sich ganz vnd vngenommen. Aber am Monde werde ein Finsternuß/ wann im vollen Liecht Sonn vnd Mond stracks sub linea Eccliptica gegeneinander stehen/ vnd die Erden zwischen sich haben. Dann in solchem fall werde durch den Schatten der finstern Erdekugel das Sonneliecht auffgehalten/ daß es zum Monde Körper nicht kommen oder gelangen möge. Diesem ist nun zwar also/ vnd gibts das offene Werck vnd Erfahrung: Dann wie wolten sonst die Mathematici vorher wissen vnd anzeigen können/ daß in einem Jahr entweder eine oder mehr Finsternissen an der Sonne oder am Monde/ oder an inen beyden auff diese oder jene Zeit/ Tag oder Nacht entstehen solten?

Aber es ist hiermit in dieser Materie nicht gnug/ dann der allmächtige Schöpffer auch one diese Disposition causarum secundarum naturalium vber vnd wider allen lauff der Naturen ein Finsterniß zu wegen bringen kan/ so kan er auch der Sonnen ihr Liecht inwendig in ihrem Körper entweder dempffen vnd hernach wider anzünden/ oder verdunkeln/ wie es ihm gefelt/ wie zur zeit der Passion vnser Herrn Jesu Christi: Des gleichen in Anno 1228. von neun Uhr an bis auff Schedelius
zwey Nachmittag ein solches geschehen ist. Dann in seiner Hand ist etate mun-
alles/ vnd alles was er will/ das thut er im Himmel/ auff Erden/ im di 6.
Meer vnd in allen Tieffen/ vnd die ganze Natur dienet G. D. it nach
seinem Gebott.

Von Erdbeben lehren vnd schreiben mehrgemelt: Physici, daß sie daher sich verursachen/ wann in einem festen Erdreich truckene vnd warme Spiritus vnd Dämpffe/ oder Lüfft vnd Dünste verschlossen sind/ vnd aber durch verborgene würckung/ krafft vnd trieb/ oder aufflockung der Sonnen/ auch Planeten vnd anderer Sternen dieselbige auffgebracht vnd zusammen gesagt werden/ daß sie alsdann mit grossem gewalt vnd sturm ein aufgang suchen/ gleich wie die erhitzten Spiritus in einer Büchsen/ oder in einer Wolcken zur zeit des Donners/ z. B. bisweilen aber vber kommen sie keinen aufgang/ vnd daher erschüttere sich von ihrem conflictu oder sturm die Erde/ daß sie zittere/ wie dergleichen an einem Menschen zu sehen/ welchem der Athem gehemmet vnd die Gurgel zugeschnitten wird: Oder treibe sie vber sich/ daß

E Hügel

2.
Schedelius

Hügel vnd Berge werden. Bisweilen aber so brechen sie durch/vnnd durch ihre grosse Gewalt reißen sie entweder ein stück vom Erdreich mit/oder werffen Städte vnd Dörffer/Schlösser/Thürne vnd Wälder vmb/oder versetzen sie an andere Orthe: Es lehren auch die Phisici, daß zuzeiten in solchen Erdbewegungen grosse Wasserfluthen mitkommen/entweder auß dem Meer oder auß der Erden: Bisweilen so folge auch Feur mit: auch Winde: vnnd geben grossen schall vnd knall/wie in einem Donnerwetter. Bisweilen so sollen auch solche Spiritus die Erden durchreißen/also/daß sie in vnd vnter sich falle/vnd versincken allda zugleich mit Städte/Häuser/Menschen vnd Viehe/daß man deren kein spur mehr finden könne.

Plin. lib. 2.
c. 84.

Tac. 2. lib.
Eusebi.

Chron.

Trip. hist.

lib. 5. c. 22.

Zo. Tom. 3.

Annal

Cosmogr.

Munst.

Plutarc. in
vita Ci-
mon.

Wie dan vnter Tiberio Nerone in Asia in einer Nacht 12. namhafte Städte/als Ephesus, Magnesia, Sardis, &c. vnter Valente Imperatore Nicodemia vnd Nicea ganz vnter gesuncken sind. Es ergoß sich auch vnter Keyser Valentiniano in einem grossen Erdbeben so vber die ganze Welt sollt ergangen seyn/ das Meer also/ daß es auß seinem Bfer gelauffen/vnd viel Städte vnd Völcker in Sicilia vnnd anderswo erseuffet hat: Zu Alexandria aber das Wasser die Schiffe vber die Mauern gebracht / mitten aber im Adriatischen Meer/die Schiff auff dem trucken sitzen blieben sind. Im Jar 1356 entstand in Germania vnnd sonderlich auch zu Basel ein Erdbeben/ davon nit allein ein groß theil der Stadt versuncken/ sondern auch ein groß Feur mit außgebrochen/ welches viel Tage daselbst gebrandet hat: gleich wie lengst zuvor auch sub Iustino Imperatore in anno 517. zu Antiochia geschehen war. Sonst aber in Anno 1348. sind in einem besondern schweren Erdbeben 28. Städte/Schlösser vñ Dörffer verfallen/vnnd in Kerndten fielen zwey Berge auffeinander. Vnter Archidamo König in Sparta hat sich ein solch Erdbeben zugegetragen/in der Stadt Sparta/ daß durch sein grausames Schüttern alle Häuser bis auff fünff beschädigt gehabt. Vnnd als damals viel junge Gesellen vnd Bürger sich mit Ritterspielen auff dem gewöhnlichen Platz vbeten/ kompt ein Haß / man weiß nit woher / vber den Platz gelauffen / welchem ein theil der mannschaft so bald gefolget. Inmittels aber wirfft das Erdbeben d. Platz vnter sich/ das alle/ welche

welche dem Hasen mit nachgelauffen/ sondern stehen blieben/ elendig-
lich untergangen vnd verschluckt worden sind. Anno 1249. wird in *Chron.*
Burgundia ein Berg bewegt / also daß er viel Weilwegs allgemech- *Mart. Polo-*
lich fortgangen/ auch im fortgehen Heuser vnd viel tausend Men- *ni.*
schen zu nicht gemacht hat. Auff's lest aber hat er sich zu andern Ber- *Fasci. Temp.*
gen gethan. Zur zeit Senecæ sind zwo Insulen/ als Thera vnd The- *Cranz. in*
racia im Meer durch Erdbeben entstanden. Plinius hat auch Exem- *Vandalia.*
pel/ daß durch Erdbeben auff dem gleichen Berge vnd Hügel worden *Plin. lib. 2.*
sind. Mehr geschichte findet man hin vnd wider beyh Historicis. *c. 85.*

Aber es ist diß auch nicht genug/ noch alles/ was von Erdbeben zu-
sagen ist. Dann ob der Allmächtige Schöpffer sich der Dämpffen/
Wind vnd Luft zum Erdbeben gebraucht / so ist er doch nie bloß vnd
also daran gebunden / daß er nicht auch ohn dieselbige die Erde bewes-
gen/ vnd Städte vnd Dörffer in ein hauffen werffen oder verschlucken
kündte. Als Core/ Dathan vnd Abiron/ von der Erden vno haustu
verschlungen worden mit den ihrigen / vnd dasselbig ganz plötzlich/
hatten sich darauff die Dämpffe zuvor im Erdreich vnter ihren Fü-
ßen gesamblet/ vnd hatten sie der Sonnen vnd Sterne Kräfte schon
auffgebracht/ daß sie eben jeso vnd nicht eher/ noch langsamer die Er-
den mit ihrer gewalt auffreißen müssen? Aber der HERR ist Almech-
tig/ vnd kan thun was er wil in ein Augenblick auff vnd vnter der Er-
den was er will/ er kan die caulas secundas in schneller eyl/ ja in ictu
oculi darzu auffbringen/ vnd zu plötzlichen effect treiben/ oder auch
ohn dieselbige seine Werke verrichten: Er kan Fewr auß der Erden/
oder Wasser mitbringen/ ob auch schon keines von der Natur da ist/
gleich wie er Wasser bracht auß harten Steinfelsen/ vnd auß ein Zan *Iud. 15.*
eines Esels Kinbacken. Vnd ist noch die Frag/ wie vnd wo mehrfältig
besagte grosse vnd starke Dunste vnd truckene Dämpffe in die Erde
kommen/ vnd ob der Himmel mit seinem Gestirn bey ihnen so tieff vnt-
ter dem Erdreich ein solche vnd so kräftige Wirkung zu so schrecklis-
chen vnd ober alle Massen wunderlichen Wercken haben müge? Es
bleibt bey dem/ was Sprach sagt/ daß wir Gottes Werk das wenig-
ste sehen/ dann viel grössere sind vns verborgen. Ja es sey auch den heil-
igen von dem HERRN hoch nie gegeben/ daß sie alle seine Wunder

aussprechen können. Dann er hab alle dinge zu groß gemacht.

3.
Winde

Von den Winden ist bey den Physicis der bericht gar schlecht vnd vngnugsam: ja er ist vnd leufft wol wider sich selbst. Dann 1. schreiben sie der Wind entstehe allein zwischen Himmel vnd Erden/wie ihre Definitiones oder vielmehr Descriptiones außweisen. Wie ist er dann in der Erden? 2. geben sie vor/daher kommen Winde/waß truckene vnd warme Dunste durch der Sonnen Krafft ober sich in die Höhe fahren/vnd aber nicht allein andere aber kalte Dämpffe von oben herunter steigen/vnd den aufsteigenden fürters aufzukommen wehren/sondern auch noch von unten herauff andere nachfolgende eben zu solcher Höhe begeren/vnd daher die mittele Dämpffe gehemmet werden/das sie des wegen auß Betrang vnd Bezwang der von oben herunter vnd der von unten herauff dringender Dunsten beysey: s außweichen/vnd ein solch gewinde geben müssen.

Ist aber diß nicht seltsam? ein Dämpff steigt auff/ der ander herunter/vnd der dritte sol diesen beyden weichen? es sind ja diese Dämpffe alle einerley Art? Etliche aber sind vffgestiegen/die andere sind nachgefolget/die dritten kommen auch? Das macht die Luft/vornemblich aber die Wärme/welche die oberhand hat. Wie will dann einer hinauff der ander herunter? Vnd wie soll einer den andern vertreiben vnd nicht leyden wollen? Vnd wie kan man dieser Gestalt gewisse Winde ob Oriente, Occidente, Meridie & Septentrione haben? Des gleichen wie wil jimmermehr die nachfolge von Winden in der Welt geschehen? vnd wie wil es kommen/das bißweilen die Erde vnd Luft so lange Zeit ohn Winde seyn? Item wird nicht auch ein Wind den andern verwehen/vnd entweder ober oder vnter sich treiben? wie kompt es aber auch/das der Himmel kräfte eben die vnterste Dämpffe hinauffziehen/vnd die obere vnd mitlere also fahren lassen? sind vielleicht Stießkinder. Aber diese Sachen mögen vorig gemelte Physici außfechten.

Es kan aber war seyn / vnd ist auch also / vnd ich laß es auch also bleiben/das Gott der Schöpffer sich der Luft/welche ist ein groß Element zum Winden gebraucht/das ist seiner Allmacht rühmlich/vnd ein grosse Ehr. Dann damit zeigt er an/das er sein Geschöpflich hat/
vnd

vnd daß ers regieret / vnd daß ihm seiner Hände Wercke müssen stehen zu Gebott / darumb heisset er auch *HEIT Zebaoth*. Aber hieran ist er gleichwol nit gebunden / daß er ohn die Luft so zwischen Himmel vnd Erden ist / nicht auch sonst ein Wind machen vnd herfürbringen soll. Gefelt es ihm / so treibt er durch seine Macht heimlich in eil ohn solch auff vnd niedersteigen der Dämpffe die Luft / daß es brausen vnd sausen gibt vñ geben muß. Aber wil auch allhier vnter dessen ein Vacuum werden / O vos Phyci? oder wird ex attenuatione aliquarum partium aeris dem vacuo gewehret? oder müssen andere partes aeris succediren? wie wil es aber am End / vñnd am letzten Abgang werden? Desgleichen gefelt es Gott / so kan er auß eingeschlossener weniger Luft ein starcken vnd grossen Wind geben: Er kan auch vnten im Erdreich ein starcken Wind schaffen / auß nichts oder auß etwas / sonderlich auch in plözlichem Vorhaben / oder vor sich auß der Erden (die er auch erfüllet) herauß hauchen / das Berge vñnd Thal darüber zittern / Städte vnd Schlöffer fallen / vnd Land vnd Leute darüber zu nichts gemacht oder ja zu grossen verderblichen Schaden gebracht werden. Summa vnd hauptsächlich / kürzlich vnd plözlich / der *HEIT* schafft den Wind auß heimlichen Orten / sage der Prophet Amos. Der Prediger Salomo sagt / du weisst nicht den Weg des Windes. Christus spricht / der Wind bleset wo er wil / vnd du hörest sein sausen wol / aber du weisst nicht von wannen er kompt / vñnd wohin er schret. Vnd Sprach / durch seinen (des Allmechtigen Gottes) willen wehet der Sudwind vñnd der Nortwind / vñnd wie die Vögel fliehen / so wenden sich die Winde / &c.

Die Wasserfluthen belangend / dardurch Land vnd Leute plözlich angegriffen vnd verderbt werden / ist man in dem bald einig zumachen / daß sie entweder auß der Erden / oder ober der Erden daher brechen: Desgleichen von oben herab auß den Wolcken.

Aber nichts oder yägering ist es zu solchē Werck / daß die im Erdreich beschlossene Luft durch Kälte desselbigen das Gewässer geben / vñnd daher immerdar das Erdreich inwendig vñ außwendig mit grossen vnd kleinen Wassern zfüllet / vñnd zu beschwerlichen außbrüchen behalten werden solte / wie Aristoteles vnd seine mit Phyci meynen.

Amos 4.

Eccles. 11.

Iob. 3.

4.
Wasser
fluten

Iob. 5. 36. 37.

Psal. 147.

Act. 14

Discurs/von etlichen

22

Gen. 1.
Eccles. 1.

Job. 5.

Psal. 33.

Proverb. 8.

Diß aber ist ersichtlich war/ daß **GOTT** das grosse Meer im anfang der Welt erschaffen/darauß alle Wasser durch vñnd ober der Erden herfließen/vñnd sich theilen zu nutz Menschen vñnd Viehe vñnd Gewächs der Erden. Darnach ist es war/ daß auß Dämpffen vñnd Dunsten so wol vñter als ober Erden Wasser werden. Endlich aber vñnd zum dritten war/ das **GOTT** der Allmechtige die grossen Gewässer mit seiner Hand außschüttet/ vñ die starcken Fluthen durch seine gewalt/ es geschehe durch oder ohne vñnd von Physicis gesetzte naturliche Mittel/ selbst ober Land vñnd Leute außgießet/vñnd sie damit verderbet/wie der Prophet Jeremias sagt/ es ist vñter den Heyden Götzen keiner / der Regen kondt geben/so kan auch der Himmel nicht regnen. Der **HEIT** vnser Gott aber/ auff den wir hoffen/ kan solches alles thun. Dann er helet das Wasser im Meer zusammen wie in einem Schlauch/vñnd setzet Meer vñnd Wasser das Ziel/ daß sie nit vbergehen seinen Befehl. Also liegt es nicht eben am Gestirn oder Himmel/ noch an Erdbeben/ noch an Gewinden/daß grosse Gewässere kommen/sondern einzig vñnd allein ist es Gottes Werck/der da Allmächtig ist zuthun was vñnd wie/wann vñnd wo er wil/welcher auch Wasser zur Straff ober die Menschen vñnd ihre Wolfahrt/ auß dem Meer / auß der Erden/ auß den Wolcken/vber das aber auch auß harten Steinfelsen/2c. ja auß nichts/ zur zeit es ihm gefällig vñnd ers brauchen will/durch Mittel vñnd ohne Mittel herfürbringen kan. Alles was geschaffen ist/oder noch geschaffen werden kan ist von ihm/vñnd sol vñnd muß ihm dienen/wañ vñnd wo/vñnd wie er haben wil. Ist das nit ein gewaltiger vñ mechtiger **HEIT** vñnd **GOTT**?

5.
Regenbogen

Von Regenbogen physiciren die Gelehrten/nemblichen solche geschehen/wann die Sonne *è loco opposito* auff ein Wolcke scheine/welche etwas dünne vñnd hol auch gleich vñnd eben sey/ vñnd jekunder anfang Wasser zuwerden/ da gebees solchen Bogen vñnd darin solche vñnderschiedene Farben / wie solches Jahrs ober oben in der Luft zusehen.

Ich laß es also seyn / dann in Wolcken erscheinet ja der Regenbogen. So ist auch die Sonne im gegenstand. Doch in anno 1553. sind zwene Regenbogen erschienen vñnd haben die Sonne mitten innen gehabt.

Wunderzeichen am Himmel.

23

habt. Vnnd Anno 1074. hat man ein Regenbogen des Nachts circa Gallorum Cantum serenissimo cælo gesehen. Wer wil aber vor gewiß sagen/wie die Wolcken in sich ratione formæ & qualitarum beschaffen/vnd ob sie hol oder ganz vnd vollkomlich Item ob sie eben oder vngleich seyen: Ja wie Bullinger seine vor Christum/vnd Abraham/vnnd andere Erzvätter im obersten Himmel gebawte Cellen zeigen kan/ so wenig werden die Phyci ihre gehöffelte Wolcken zeigen konden. Ist aber die Wolcken eben vnd gleich/ woher können dann die vnterschiedene Farben vnd ist eben die Wolcken so bald zum Regenbogen vnd seiner beschaffenheit in allem disponirt/wann die Sonne ihre Stralen auff sie ausschüttet/ aber Gott hat ihn gemacht/sagt die Schrift/vnnd darumb sol er ihn loben. Ein Mahler muß vnder verschiedene Farbe haben ein Bundwerck zumachen. Aber Gott der Allmächtige vnd Allweise Schöpffer ferbt mit der Sonnen/ vnd auß einem Liecht ferbt er ein einige Wolcke so kunstreich vnd so trefflich/vnd mit so schönen Farben. Kan aber Gott auch nit nach seiner vngemeßenen Allmacht ein Regenbogen ohn solche natürliche Disposition in Wolcken zuwegen bringen/wann vnd wo er wil? kan er auch nit hindern / ob schon die Sonn gegen ober / vnnd alle Beschaffenheit zum Regenbogen da wehren? Summa es verbleiben bey diesem Meteorolo viel Sachen verborgen vnd vnerforsch/welche Gottes Macht vnd Weißheit allein heim zuschreiben / vnd mögen die Phyci ihren Wis/gleich wie auch die Optici wol sparen.

Von Cometsternen schreiben die Naturkündiger / daß sie herkommen auß truckenen vnd groben Dämpffen oder Dunsten/welche oben in der höhe auff getrieb der vnterschiedenen Himmeln vnnd bewegung der Luft durch der Sonnen Fewr angezündet werden/vnd wie andere Sternen ein zeitlang brennen vnd leuchten.

Lasse es alles also seyn. Warumb aber kommen sie nicht öfter weder geschicht? wann nicht mehr viele als einer? köndten aber außser diesen natürlichen Ursachen keine Cometen kommen/ wie sonst neue Sternen gesehen werden? vnnd muß es eben solche Materien seyn vn wie kompts/daß allweg //wie die Erfahrung bezeuget/ auff die Cometen ein schwer Vnglück erfolget ist? wer hats dem Himmel vnnd ihrer Luft?

Annal.
Lamb.
Schaffnab.
fol. 497.

Syr. 43.

6.
Cometstern

Luffte wer den Dämpffen? wer dem Sonnensewr angezeiget? daß sie ein solches auff gewisse Zeiten zubedeutet/ Cometen sollen her fürbringen? derowegen so bleibt es bey dem/ daß der Schöpffer aller Dinge/ wie er alles regieret/ also auch alles bringe/ vnd wie er halte bey seinem Geschöpff vnd Ordnung/ vnd darinnen ein jeglichs nach seiner Sazung ergehen lesset/ also auch ausser solcher Ordnung entweder auß gewisser erschaffener Materien oder auß nichts seines Wolgefallens dieses oder jenes schaffe oder zu werck richte/ vnd daher an keinen eusferliche vnd in der Natur zu ihren gewissen Effecten gefaste Mittel Ursache/ Materien/ vnd dergleichen gebunden seyn.

7. Ziffer. Letzlich aber vnd die vbrige Fewrige apparentien oder Zeichen betreffend/ als da sind acies ignea, fewrige Krieglente Roß vñ Mann/ Wehr vnd Wassen/ Geschütz vnd Bogen/ Getöß vñ Knallen/ Geschrey vnd ruffen/ item Bildnissen von Stätten/ auch Circulen/ rote geferbte Sonnen vnd dergleichen/ so wird von Phycis auch ihrer aller vnd jederer Ursprung vnd Anfang/ dergleichen Gestalt vñ Form in der Natur vnd in causis secundis gesucht vnd gesetzt.

Ob es aber nun also gehet vñ gehen mag/ so bleibt doch diß vnverneintlich/ daß G. D. der Allmechtige Schöpffer nichts desto weniger nach seinem willen auff vns verborgene Weise auch extra handele/ vnd oftmals/ welches vns vnwissend/ sine causarum secundarum habilitate oder habili dispositione diese vnd jene Aspecten vnd Gesichte/ welche sich je zu zeiten oben in der Höhe sehen lassen/ zuwegen bringe/ oder die causas so nach vnvollkornlich disponirt/ maturire vñ in eil oder plözlich fertig mache/ &c. Vnd handelt alhier der grosse vnd mechtige Gott wie ein Grammaticus, der spricht wol | amo, amas, amat, er spricht aber darbey auch/ nicht/ Sum, sus, sut, sondern Sum, es, est, sagt D. Lutherus.

Wie soles aber zugehen/ daß die Natur des Himmels/ der Erden vnd anderer Elementen auß ihrem Trüb/ Krafft/ vnd Vermügen oben in der Lufft eben auß einerley gehn Himmel hinauff erhabenen Dämpffen solche fewrige in so manigfaltige formas, Gestalten/ Farbe/ abgetheilte acies zuwegen bringen/ vnd darvnter so manigfaltiges Getöß/ Geschöß/ Knallen vnd ruffen geben solt? vnd solches eben

kurz

Kurz vor zeit/wenn hernach ein Unglück von Gott über die Einwohner der Landen/ hie oder da kommen sol? Sind sie zuvor in Gottes Consistorio mitgewesen vnd gehört/was/vnd wann/vnnd wie es gehen solle? Man muß ja freiwilliglich bekennen vnd sagen/dasß des Allmechtigen Herschers Hand mit vnter sey/vnnd sein einmal erschaffenes Werk (Himmel vnnd Erden) nach eingepflanzter Art vnnd Krafft also handeln vnd fahren lasse/dasß er gleich wol als der oberste Kunstmeister vnnd Regent darbey thue / schaffe vnd wircke/ was ihm beliebt.

Also kan die Sonne Blutroth scheinen von wegen etlicher Dunsten/welche sich Abends oder Morgends zc. Vnten in der Luft zwischen der Sonnen Körper vnd der Menschen Augen gesamblet/vnd von ihren (der Sonnen) Stralen also gefärbet werde. Aber kan Gott das Liecht der Sonnen inwendig in ihrem Körper entweder dempffen oder vertuncklen/wie zurzeit der Passion des Herren Christi geschehen/warumb solt er dann nicht auch das Liecht selbst darcin oder den Körper befärben köndenz Ich laß es dießmals bey secht gezeigtem Discurs verbleiben/dieweil auß vorbrachten Gedancken von allen andern Zeichen wie sie vorkommen mügen/ leichtlich geurtheilet werden kan.

Zum Beschluß kürzlich eines auß Luthero: Es tregt einer Würffel feil (spricht er) vnnd saget/ Siehe ich habe gute Würffel/ sie werffen stets zwölffe. Nun du wirfft oft hin/wenn einem 12. kommen/ so ist die Kunst recht. Man siehet aber nicht / wie oft man zuvor 1. 2. 3. 4. 5. 6. geworffen hat. &c.

II.

HISTORICA.

Was voriggemelte Zeichen bedeuten mögen.

Das ander Stück betreffend/halte ichs dafür/ es sey der vornehmsten Stücke eines das man forsche vnd erne / was oben angezogene vnd bishero im ersten Theil erklärte Zeichen bedeuten/sollen oder mögen. Gewiß ist dieß/dasß sie nicht vergebens geschehen. Dann die Natur richtet alle ihre Werke zu einem gewissen Zwecke: Eben also vn

D mit

mit besserem Nachdruck vnd Fortgang thut auch Gott der Allmächtige Schöpffer vnd Herr/welchen sie mit ihrem Auffgang/Form/Gestalt/ Frucht/ Wirkung vndd Krafft Zeugnuß geben seiner Allmechtigkeit/Weisheit/Gütigkeit/Gerechtigkeit &c.

Dieweil aber jeso die Frag ist/was obigenante Meteora bedeuten mögen/so bleiben die Phyci diessem ihre studio nach vielfältiglich mit ihrem Bericht in vnd auff der Natur/wie Cochlex terrestes, sagt Athanasius/vnnd sagen von Winden/das sie seyen Ventilabrum, vnd Verriculum aeris, ne nimia quiete & segnitie putrescat: Von andern/das sie bedeuten Bitterung/Regen/Winde/Nebel vndd dergleichen/wie in ihren Büchern solches nach der länge zu finden. Daher erfolget/das man sie nicht sonderlich achtet/gleich wie vorzeiten Pericles meynet/das wann ein Sonnen Finsternuß entstunde/solches Menschlichen Händeln so viel schadet / als wenn einer sein Angesicht mit einem Mantel verdeckte / das er nit sehen konde. Nun mögen alle vnd jedere apparentiæ ihre natürliche effectus haben/darzu sie erschaffen/vnd sie haben es auch/damit sie dann dem vniuerso dienen/vnd den Schöpffer preisen. Aber hierbey ist auch dieß gewiß war/das sie vber solche auch ihre gewisse Bedeutungen haben auff besondere Fälle/welche ins künfftige die Herrschafften / Königreiche/ Lande vnd Leute / Menschliche Handel vndd Anschläge &c. betreffen vnd vber sie kommen sollen. Vnd das alles ist Gottes Betrieb vnd Werck/welcher auch in diesem seine Regierung vnd Providenz anzeigen vnd den Menschen bezeugen wil/das er ein fleissig vnd Warcker Auge auff sie vnd ihr Thun vnd Wesen habe/vnndder Sünden halben sie zu seiner Zeit gewiß straffen wolle. Er wil sie aber auch dardurch warnen/vnd zu warer Buß auffmüntern.

Man kan aber nimmer zu gedachter Meteororum bedeutungen besser kommen vndd gelangen/dann wenn man die Exempel vndd Geschichte/so vergangen/vnd durch so viel Zeiten in grosser Anzahl sich gehauffet haben/in Historiis auffsuchet/vnnd was vor Sachen darauff erfolget/mit fleiß mercket. Derowegen so wil ich in die Historien greiffen/vnd alhier nach einander beyd Exempel dieser Zeichen erzehlen/vnd dann auch so bald darbey vermelden/was vor schwere Sachen

chen

ehen sich hin nach begeben haben / auß welchen nachmals ein jeder auff diese jetzige vnser Zeichen vnd Zeiten die application selbst nemen vnd machen mag.

HISTORICA.

Von Finsternissen.

In Græcia entstand einstmals ein Finsterniß an der Sonnen / die war so groß daß man bey tage die Sterne am Himmel sahe / gleich als *Thucyd.* wer es nacht / vnd fielen die Vögel von vngewöhnlicher Verfinsternung auff die Erden. Darauff ist erfolget der schreckliche vnd langwrigige Peloponnesische Krieg / welcher grosse Verenderung der Regimenten vnd sehr viel Vnglücks in ganz Græcia verursachet hat / wovon 28. Jahr.

Zu Costnitz da Johann Huz verdampft vnd verbrandt wurd / sahe man auch Finsterniß auff welche nachmals der vnglückselige Krieg der Hussiten erfolget ist. *Manl.*

Also nach einer Finsterniß des Monden wird 1. Perseus der Macedonier König von Römern vmb Reich Land vnd Leute gebracht. *Plut. in vitis.*
2. Sind nit allein die Athenienser von den Syracusanis im Krieg alle vber ein hauffen erschlagen / sondern es sind auch ihre Obersten als Nicias vnd Demosthenes mit Steinen zu Tod / vnd die todten Corps vnbegeben hingeworffen worden.

Anno Christi 135. geschah ein Finsterniß am Monden / war die erste so Ptolomeus gemercket hat / vnd wurd die Kugel ganz verfinstert. *Euseb. Chron. Niceph. Dionys.*
Wurd darauff der Juden Festung Bethoron von Römern gewonnen / Bencohab Pseudomessias erwürgt / die vbrige Juden bis auff das Haupt erlegt / 50. herrlicher Schloffer vnd Festungen so sie innen heten / in Grund verheret / 985. Flecken verwüstet / vnd die Juden auß ihrem Land genzlich vertrieben / vñ durch Keyserliche Edicta allerdings darauff vertrieben.

Zur Zeit Neræ Römischen Keyser's war ein Finsterniß an der Sonnen. Vnd ist der Keyser so bald darauff gestorben. *Sext. Aur.*

Anno Christi 818. Waren Finsterniß an Sonn vnd Mond / *Victor.*
desgleichen anno 1491. wider ein grosse an der Sonnen / Es erschien *Regen. lib. 2*

- auch darzu ein Comet mit ein langen Schwanz. Darauff ist erfolget ein grausam Viehsterben/ sonderlich vnter dem Kindviehe vntd Schweinen. (Gleich wie bey vns vnd hin vnd wider im Land vorigen
- Ann. lib. 1612* Jahrs Pferde/ Kühe/ Schweine in grosser Anzahl krank worden an Räulern vnd Füssen / auch ihrer viel gestorben sind nicht ohne geringen Schaden.) Es ist auch die Frucht durch viel Regen verderbet vnd der Wein Sawr worden.
- Annal. Franc.* Anno 1545. war Eclipsis Solis, vnd ist im nachfolgenden Jar der *Mercator.* Sachsen Krieg contra Papam & Cæsarem erfolgt/ der viel jammer vnd Armuths gebracht. Ehe auch dieser Krieg angieng/ hat zu Rotz *Schleid.* weil am Neckar ein Kind im Mutterleib bitterlich geweinet.
- Monfort.* Anno 829. Vnd hernach sind an Sonn vntd Mond Finsterniß/ *Iac. Fincel.* gleich wie auch dabey grosse Winde gewesen/ vntd ist endlich Keyser Ludwig von Verwaltung des Reichs abgesetzt worden/ vnd hernach gestorben/ gleich wie auch in Anno 1540. die Finsternisse am Monden anzeigte die beschwerliche Krieg/ Blutvergiessung/ vnd Verherung/ welche der Türck/ der in seinem Wapen ein halben Mond führet/ hernach in Vngerland/ Osterreich vnd andern Orten in Europa mehr angerichtet hat.
- Annal. Franc. Chron. Qued.* Anno 1098. Sub Henrico quarto Imperatore war ein Finsterniß am Monden/ gleich wie im vorgehenden Jar zuwo. Folgte darauff ein groß Viehsterben vntd wird durch vberheuffte Regen die Frucht verderbet.
- Sigeb. Chron. Cas. lib. 4. c. 19.* NB. Dieser Keyser Henricus sihet einmals des Nachts im Traum ein schönen Baum in einem Lustgarten/ vntd wie derselbige den nechststehenden Baum darnieder werffe/ vntd mit einander sich verderben. Bald hernach brachte den Vatter sein eigener Sohn vom Reich/ es stund aber das Glück nit lange.
- Chron. Sa- xo.* Anno 1135. war ein Finsterniß an Sonn vnd Mond præter modum. Hernach starb König Henrich in Anglia vntd ein schreckliche Pest.
- Polyd. lib. 11.* Anno 350. war sub Constantio Imperatore ein Finsterniß an der Sonnen. Hernach wurden die Römer von Persern geschlagen.
- Hist. Angl. Bergom. Hieron. in Chron.* NB, Vnter diesem Constantio wird zu Daphne in Suburbia Antiochia

Wunderzeichen am Himmel.

29

Antiochiæ ein Kind geboren / hatte zwey Mäuler / zwen Zeene / ein Bart / vier Augen / zwey kurze Ohren. Monebat hic partus ita distortus Kemp. in statum verti deformem. *Marcellin. lib. 19.*

Summa. Bey jesterzehnten Finsternissen finden sich / Krieger: Martyria: grosser Herren Tod: Pestilenz vnter den Menschen: Viehsterben vnnnd Krauckheit. Verderbnis der Frucht: Aufruhr vnnnd Meyn Eid. 26.

HISTORICA.

Von Erdbeben.

Die heilige Schrift zeuget von Erdbeben / daß **G D T** dardurch mit der Welt zürne / wie 2. Sam. 22. Esa. 29. Darumb er dann auch *Job. 9.* bißweilen die Länder verderbe / wie Job sagt / er versetzet Berge chesie es innen werden / die er in seinem Zorn vmbkehret / er weget ein Land auß seinem Ort / daß seine Pfeiler zittern. Daher sind die Erdbeben ein Straff von Gott: sie sind aber auch Bedeutungen vnnnd Vorboten auff andere hinnach folgende Götliche Straffe vnd Zorn.

Anno Christi 33. warff ein Erdbeben im Land Bithynia vil grosser vnd herrlicher Gebew darnieder / vñ kam vber ein zeit hernach C. Caligula ins Regiment vnd Keyserthumb / welcher sich in allen Lastern geschwemmet hat wie ein Sew.

Anno 66. Warff ein Erdbeben in Asia drey grosse Stätte nieder vnnnd verderbet sie. Vber etliche Zeit kam der wüterich Nero, welcher die Christen auff vnsegliche weise wie ein Hellehund zerbissen vnd gefressen hat: Gleich wie auch im Jar 306. ein gleichmässigs Erdschüttern endstund / vnd warff zu Tyro vnnnd Sydon viel Gebew nieder / vnnnd erschlug viel Volk / nachmals aber folgte Diocletianus vnnnd thet den Christen grossen Betrang. Als in anno 363. die Statt Nicomedia zum andermal durch Erdbeben einfiel / kam darauff der Macedonier Kekerer / welche lehrten / der heilige Geist wehre nit **G D T** / sondern dem Vater vnd Sohn vnterworffen. Diese Kekerer ist nachmals in consilio Antiocheno verdampft wordē. Auff ein Erdbeben kam auch Mahomet 3 Verführung vnd Verderbnis: auff ein Erdbeben ist auch Attila der mechtige Tyrann dahin gefallen vnnnd in seinem eignen Blut erfossen.

D iij Anno

Anno 366. waren viel Erdbeben/ folgten darauff heisse Zeiten/ das durch das Gewächs der Erden verderbt wurd. Anno 983. Kam ein Erdbewegung vnnnd starb Keyser Otto. Es gab auch grossen Zwiespalt bey der Wahl eines neuen Keyfers.

Anno 1601. am 7. Septemb. war auch ein Erdbeben/ vnnnd folgte darauff in Anno 1602. ein sehr schedlicher Reisse den 21. 22. 23. April. vnd that grossen Schaden.

Soc. lib. 2.

c. 17.

Sozo. lib. 3.

c. 14.

Socr. lib. 4.

c. 19.

Paul. Diac.

Paul. Diac.

lib. 16.

Sigeb.

Zona. Tom

3.

Vnter Constantio Imperatore sind starcke Erdbeben im Reich hin vnd wider gewesen/ sind auch viel Stätte dadurch verderbt worden vnd verfallen. Dadurch wird angezeigt/ das G. Dit dero zeit zum höchsten Mißfiel die Gottsesterige Kezerey Arrii, item das man Athanasium vnd fidem Nicenam verdampt hatte: vnd das sie Gott beschwegen ins fünffzig mit Kriegen vnd andern Plagen straffen wolt. Wie auch geschehen.

Vnter Iuliano waren in Helleponto Erschüttelung vnd folgte nachmals die grosse persecutio Christianorum. Auff ein Erdbeben starb Constantius Mopsocrenus. Vnter Martiano geschahen viel Erdbeben/ vnd auch andere Zeichen mehr am Himmel. Es folgte Attila Hunnorum Rex mit grosser Kriegsmacht in Italien vnd andere Orte/ vnd hielt wunderbarlich Haus.

Vnter Iustiniano war ein gross Erdbeben gieng bey nah durch die ganze Welt/ im folgenden Jahr kam grosser Mangel an Getreid/ Wein/ Del. etc. Hernach kam wider ein Erdbewegung/ vnnnd folgt ein grewlich Sterben/ dardurch viel tausend Menschen vnd Viehe vmbkommen sind. Vnter Irene Keyserin zu Constantinopel war auch ein Erdbeben/ darauff folgte die grewliche That/ das sie auß Ehrgeitz vnd verkerter begirde zu herschen ihrem eignen Sohn ersilich die Augen außstach vnd hernach vmbbringen ließ.

Vnter Carolo Magno war ein Terræmotus in Italia, vnnnd in Gallia, vnnnd vmb den Rheinstrom: Es war auch ein weicher Winter. Folgte hierauff ein grausame Pestis: gleich wie zuvor in Anno 947. Vnter Nicephoro Phoca auch eines/ Es folgten darauff verderbliche Winde/ welche die Frucht verbrandten/ vnd kam ein grosser Hunger/ der viel Menschen hinnam.

Wunderzeichen am Himmel.

SE

N B. Als vnter Martiano Casare der Hunnen König Attila mit schrecklicher Kriegsmacht auff Rom zueilete / solches zu verderben / gehet ihm Leo Bischoff entgegen ihn zubitten / daß er der Statt verschonen wolt. Welches er auch von diesem schrecklichen Tyrannen erhalten hat. Es hat aber dieser Attila nachmals bekand: wie daß er bey dem Priester Leone hette stehen sehen ein alten grawen vnd ansehnlichen Man mit einem blossen Schwert / welcher ihm alles vngemach gedrohet / wann die gethane Bitt abschlagen würd: Sonst aber ist sub Genadio Bischoff zu Constantinopel einem Mahler die Hand verdorret / darumb daß er in Christi Gestalt der Heyden Abgott Jovem abzumahlen vnterstund.

Paul. Diac.

Martian.

Naucler.

Generat.

16.

Sigebert.

Theodor.

lector. lib. 1.

Es bedeuten aber auch die Erdbeben / dadurch Gott die Erden also zerschüttet / zerreisset / durchbrichet / Berge versetz / Häuser / Stätte / Schlösser / Dörffer / Wälder. vber ein hauffen wirfft / dz dermal ein die Welt vnd Erde auffhören / vnd zu nichts gemacht werden / vñ das rechte Himmlische Gebaw darauff erfolgen solle / darinn kein Sünde vñ vñd vnrechts mehr geschehen / vñd Gott auch kein vrsach mehr zuzürnen vnd zuschütteln haben wird.

Darvon sagt D. Luther ganz schon also: diese Welt ist Gott nur ein Vorbereitung vñd Gerüst zu jener Welt. Gleich als ein reicher Bauherr muß viel Gerüste haben zu einem Hause: Wenn nun das Haus fertig ist / so reisset er das Gerüste ein. Also hat Gott die ganze Welt zur Vorbereitung in jenes Leben gemacht / da es allererst nach Gottes Allmacht vñd Willen wird ergehen.

Summa derer auff Erdbeben erfolgter Göttlicher Straffen / sind Irrthum vñd falsche Lehr: Krieg vñd Blutvergiessen: grosser Herren Tod: Verfolgung der Kirchen Gottes: Mißgewechs / Hunger vñd theure Zeit: Pestis vñd manigfaltige andere Kranckheiten vnter Menschen vñd Vieh: grosse vñd schädliche Hitz / Zwitteracht vñd Vneinigheit: vñd vñd vñd Regiment. &c.

HISTORICA.

Von grossen Gewinden.

Testantur Historiæ omnium seculorum, ventos insolentiorum

tumultu nunquam frustra increpitate. Das ist / alle Historien bezeugen es / daß allwege auff groß vnd vnnaturlich Gewinde etwas seltsams an Göttlichen Straffen erfolgt sey.

Anno 1553. kam ein sehr starck Gewinde / vnd warff Herzog Moritz seiner Gezelte zwey darnieder / eines darvnter die Küche war: das ander / darvnter er Malzeit hielt. Des andern Tags wurd der tapffer Held in der vnseiligen Schlacht zwischen ihm vnd Herzog Albrecht vbel geschossen / daß er bald davon sterben müssen.

Anno 1558. War zu Contra (ist ein Stättlein im vnter Fürstenthumb Hessen) ein vngewöhnlich Ungewitter vnd Ergießung / dergleichen bey Menschen gedencen nicht geschehen / that grossen Schaden. Der Pfarrer desselbigen Orts deutete dieß dem Volck vor ein Bornzeichen künftiger grösserer Straffe / wo sie sich nit bekeren vnd bessern würden. Ober acht tage hernach kompt ein Feur auß / vnd wird die ganze Statt innerhalb dreyer Stunde ganz vnd gar aufgebrandt. Die sage gieng hernach / es hette einer Flachs ins Teuffels namen abgeladen vnd hingeworffen.

Anno 1552. war fast auff ein acht tage böse Witterung vnd Donner. Es folgt aber ein groß Gewässer / welches im Niederland grossen Schaden that / es warff auch die Löhne zu Marburg vnd die Fulda zu Melsungen die steinere Brücken ein / vnd mußten hin vnd wider viel Menschen vnd Viehe ersauffen / zc. Neben solchem Ungewitter ist auch ein grosse menge Gevögels von dem Gebirge / so sich auff's Land zu Hessen streckt / ober den Rhein in ein kleines Wäldlein gezogen mit solcher Gewalt / daß sie auch im fliegen die Sonne bedecket: Ihre größe war eines Krametsvogels / hatten an den Flügeln an jeder Feder ein schön rot Federlein wie ein blutig Spieseyßen. Dergleichen zuvor in Germania nie gesehen worden. Gleich wie in Anno 1544. in der Schlesy bey der Statt Nissa Hagel gefallen Fast groß / in welchen man deutlich gesehen hat zuschnittene Landknechts Hosen / zerschackt Wammes vnd andere leichtfertige Kleydung.

Es kamen auch hernach blutige Spiesse gnt'g. Es war auch diese bunde Farb ein Vorbotte auff die wunderbarliche / seltsame vnd bey den Alten in Germania vnerhörte vngestalte Kleydung / wie solche

nach

Wunderzeichen am Himmel.

33

noch immer zu zusehen ist. Die Thalmudisten rühmen von den Hebräern/als sie so viel hundert Jahr in Egypten schwere Dienstbarkeit *Camer. Cent. 3. pag. 297.* ten dem König Pharaon leisten mußten/ daß sie gleichwol drey Stück ganz unverändert behalten haben/ 1. Ihre Hebräische Sprach. 2. Ihre Religion. 3. Ihre Kleidung. Aber wir in Germania, die wir auch Gottes Volk seyn vnd seyn wollen/ haben schier keines recht. Unsere Sprach stinckt vns/ vnd wollen Französisch/ Welsch/ zc. reden: unsere reines Evangelium eckelt vns: In Kleidung kennen wir vns bey nah selbst nicht. O Gott des Jammers!

In Græcia entstanden einsmahls schreckliche vnd grosse Windes thaten mechtigen Schaden/ rießten auch ein Stück von dem Bergel vnd führten durch die Lufften bis gen Agospotamos in Thracia. Bald folgte darauff bellum Peloponnesiacum, wehrte 28. Jahr/ vnd stiftete vnsehlichen Schaden.

Anno 1137. war ein schrecklich Gewinde/ riß Bäume auß der Erden/ warff Heuser vnd Kirchthurn omb. Im hernachgehendem Jar zoch Keyser Friderich mit ein grossen Heer in Italiam wider die auffrührische Meylender.

Vrsp. Chron. fol. 223.

Anno 1606 gabs auch starcke grosse Winde/ wurffen Kirchthurne/ Heuser/ Bäume in Wälden vnzehlich viel vberhauffen. Es kam hernach vnzeitige Bitterung zu Schaden dem Wein: es gab Theuerung: Es kam Pestilenz/ rote Ruhr/ Hauptkrankheit: Krieg vnd starben grosse Häupter.

Anno 1013. Sub Henrico secundo kam ein gross Gewinde/ vnd warff zu Fulda viel Gebew darnieder/ vnd Bäume in Wälden. Es folgt ein grosser Hunger/ zc.

Munst. Chron.

Magdeb.

NB. Sub Henrico tertio, als König Eduardo in Engelland seine Beampten viel Gelds zubrachten/ welches sie durchs ganze Reich von einem zum andern auffgehoben hatten/ vnd er sahe/ wie ein Teuffel omb solch Geld herum sprang vnd spielte/ wolt ers nicht haben/ vnd ließ es den Vnterhanen wider zustellen.

Polyd. lib. 8.

Angl. hist.

Noch eines von Gunthero Henrici tertii Cancellario. Hic videt Dominum in solio Maiestatis suæ sedere, sublatoq; in altum brachio strictum gladium magno nisu vibrare, & circum-

Schafnab.

anno 1056.

E stanti-

stantibus dicere: Reddam ultionem hostibus meis & his qui oderunt me retribuam. Cum autem paulo post multi principes Imperii obiissent, iterum Deum conspexit gladio in vaginam recondito, & dicere, ignis accensus est in furore meo, & ardebit vsq; ad inferni nouissima.

Summa derer auff grosse Gewinde erfolgter Göttlicher Straffen sind/ Unglück vnd Niederlag im Kriege: Fehr vnnnd Brandschaden: groß vnd schädlich Gewässer: Kriegs vnnnd Kriegs Verderben: Aufruhr vnnnd Blutvergiessen: Verderbniß am Erdgewächs vnnnd Getreyde, Pestis vnd andere Kranckheiten mehr: Absterben grosser vñ hoher Häupter: Hunger. 2c.

HISTORICA.

Von grossen Wasserfluthen.

Erasmus sagte recht!

Mortales quoniam nolunt sua crimina flere,

Caelum pro nobis soluitur in lachrimas.

Grosse Wasser sind ein Straffe von G. D. it ober der Welt Sündel/ wie an der Sündflut vnd vielen Exempeln mehr zusehen. Sie sind aber dabey auch Bedeutung auff ander Unglück vñ Göttliche Straffen/wann keine Besserung folget.

In Achaia fiel einsmals ein groß vngewehr Gewässer wie ein fleisne Sündfluth. Hernach aber fast im zwenyten Jar sind die Lacedæmonier von denen zu Thebis ad Leuctra Beotia vmb alle ihre Gewalt vnd Herrligkeit gebracht worden. Dann es heisset aquæ multæ populi multi, sagt die Schrift. Vnd pflegt zugehen/ wie ante mortē Iulii Cæsaris ein Ochß zu seinem Pflüger sprach/ Es wird eher an

Cosmo.

Menschen dann an Korn Manglen.

Munst.

Anno Christi 590. war in Italia ein Sündflut/sonderlich aber in Lombardi, versoffen viel Menschen vnnnd Viehes. Es erfolgte aber ein groß Pestilenz drauff/auch von Schlangen vnnnd bösen Gewürmen/welche in der Wasser aufklauff mitkamen/hind nun faul vnnnd stinckend worden waren. Dergleichen auch geschehen ist in Anno 587. zu Genua/ Rom vnd Venedig.

Nacl. hist.

Job. Fincel.

Anno

Wunderzeichen am Himmel.

35

Anno 989. Sub Ottone tertio sind viel Wassergösse gewesen/ folgte ein grosser Hunger vnd Thewrung.

Anno 1094. Diß wird genandt in Historiis Annus pluuiosus, *Meier. in*
daß vom Octob. bis in Aprill nichts dann grosse Plakregen vnd Ges. *Flandr.*
wässer gewesen sind. Ist ein schrecklich vnd giftig Pestis darauff *Chron.*
erfolget. *Sabell.*

Anno 1012. Sub Henrico secundo bricht das Meer auß vnd
thut grossen Schaden/ verseufft Menschen vnd Viehe/ vnd verderbet
Stätte. Der Türck nimpt hernach Jerusalem ein/ vnd wird viel
Blut vergossen.

NB. Eben in diesem Jar sind geboren Zwillinge/ ihre Mutter war *Chro. Sax.*
ten gleich den Genschnäbeln/ vñ die rechte Armen den Gensflügeln.
Am dritten Tag lacheten sie einander an: aber prætor eius loci ließ
sie tödten ob deformitatem.

Unter diesem Henrico secundo gebar ein Weib auff einmahl
5. Söhne: vnd Babo Abulinæ & Roræ princeps mit zweyen Ehes
weibern 32. Söhne vnd 8. Tochter/ welche er alle miteinander nach
sich im Leben gelassen hat.

Anno 1042. & 1043 gab es viel Regen vnd Aufbrüche der grossen *Annon. lib.*
Wasser. Folgte darauff Hunger/ welcher 7. Jar nach einander gewes. *6.c.48. de*
ret hat: es gab wenig Frucht vnd Wein/ vnd starben Menschen vnd *gestis Fran.*
Viehe. *Meier. in*

NB. Umb diese Zeit ließ sich Benedictus Nonus gewesener Paps *Flandr.*
post obitum sehen in selzamer Gestalt/ mit dem Leib wie ein Beer/ *Chron.*
mit ein Haupt vnd Schwanz wie ein Esel/ vnd als er dieser gestalt *Sigeb. Gon-*
halben befragt würd/ gab er zur antwort/ Ea specie oberro, quia in *tractus*
Pontificatu sine lege vt Bestia vixi. *Platin.*

In anno 560. Ergoß sich die Tyber so gewaltig/ daß sie fast ganz *Nauch.*
Rom verderbte: man hat auch dazumal am Himmel gesehen viel feu. *lob. Fincel.*
rige Zeichen. Folgte darauff Mahomet vnd die Saracener mit ihrer
Tyranney vnd bösen Wesen vnd allerley Betrang gegen das Röm
mische Reich.

Sonst aber hat es auch andere vnd sonderbare Regen vnd Wasser
gegeben zu gewissen Zeiten/ welches wol in acht zunemen/ dieweil es

E - ij auch

auch seine gewisse Bedeutung vnnnd folge gehabt. Als Anno 864. hat
Lycosthen. es blutigen Schnee vom Himmel geworffen.

Item/ Anno 541. hat es Blut vom Himmel geregnet. Kamen darauff
 auff grosse Kranckheiten vnd schwere Kriege. Anno 1530. ist in Italia
 ein Quelle mit Blut geflossen / Bald kam darauff der Krieg in
 Schweiz. Anno 874. regnete es zu Brixen in Welschland drey Tag
 vnd Nacht Blut/vñ hat vber etliche zeit hernach das Römische Reich
 vnter Keyser Carolo dem dritten grossen Schaden vnnnd Abbruch ge-
 litten. Anno 1012. waren in Italia viel Erdbeben vnd in Gallia blutis-
 ge Wasser. Darauff folgten grosse Sterben. Anno 1114. regnets wi-
 der Blut/vnd wird hernach Balduinus von Saracenern gefangen.

Es sind auch zuzeiten Brunne vnd andere Wasser in Blut ver-
 wandlet worden. Als im Jar 1552. hat sich ein Teich vmb Merseburg
Job. Fincel. in Blut verwandelt. Anno 1551. sind an vielen Enden erschreckliche
 Zeichen mit Blut geschehen/ solche blutige Wunderzeichen bedeuten
 gemeiniglich Krieg vnd Noth. Xerxi der Perser König da er in Græ-
 ciam mit grosser Küftung fiel/ist ihm der Wein vber Tisch drey mal
 in Blut verwandelt worden. Nemblich er hat fast all der seinen Blut
Camer. in Græcia lassen müssen. In Ungern soll ein Brun seyn/welcher sich
Cent. 3. pag als denn in Blut verwandelt/wann bald ein König in Ungern sterben
52. sol/oder sonst in Unglück kommen.

Noch eines von Wasser oder Brunnen. Pertinax Imperator si-
 het ein Schatten in ein Brunnen/ welcher im den Tod dröwet. Bald
 daroff wird er erschlagen. Als Anastasius Keyser war/kompt ein mal
 ein sehr ungestümme regende Nacht/ vnnnd darbey ein Erdbeben. Die
Enag. lib. 3 Bedeutung war/das Vitalianus ihn auffrührischer Weise vnnnd un-
6. 43. gewarnter Sach vmbbringen wolt.

NB. Vnter diesem Keyser als ein Keyser mit namen Olympus ein
Paul. Diac. Arrianer vnd Bischoff in Africa ein mal die heilige Dreyfaltigkeit
lib. 15. vbel lesterte vnnnd schmehete/ hat sichs begeben/ das vnter solcher Leste-
Sabell. En- rung ihn ein fewriger Pfeil getroffen vnd getödtet hat im Bad. Etliche
nead. 8. li. 2. schreiben/ es haben ihn drey Donner auff ein mal getroffen vnnnd
 durch des Himmels Fewr gang verbrent. Also hat sich die H. Drey-
 faltigkeit an ihm gerechet.

Wunderzeichen am Himmel.

37

Als auch diesem Keyser vorkam/ kurz vor seinem Tod/ daß ihm *Zonar.*
etliche nach dem Leben stunden/ vnnnd daher die Infidiatorez greiffen
ließ/ in willens sie würgen zulassen/ wahren im hauffen mit Iustinus
vnd Iustinianus: wurd er im Traum erschreckt vnnnd ihm gesagt/ Iu-
stino & Iustiniano ne quid mali feceris. Nam vterq; suo tempo-
re Deo inserviet, &c. Das ist/ sehe zu/ hüte dich/ daß du diesen zwey-
en kein leynd thust. Dann sie sollen noch bey dem Leben Gott dienen. Sind
hernach Römische Keyser worden.

Summa deder auff grosse Gewässer vnd Wasserfluthen erfolgter
Göttlicher Straffen sind: Krieg vnd Blutvergiessen: Verwüstung
Länder vnd Städte: Pestilenz: Hunger vnd thewre Zeit: Rebellion
oder Auffruhr vnd Feindschafft: böß Regiment/ &c.

HISTORICA

Von Regenbogen.

Es ist auß heiliger Göttlicher Schrift bekand/ daß Gott den Re- *Gen. 9.*
genbogen geordnet zum Zeichen seiner Gnad vber die Menschen/ vnd
daß sie nicht mehr durchs Wasser/ wie zur zeit der Sündfluth gesche-
hen/ sollen vmbkommen vnd erseufft werden. Dis ist die wunderbar-
liche Weißheit Gottes. Im Wasser wird der Regenbogen/ vnnnd sol
doch Wassers mangel bedeuten.

Wir wollen aber auß den Historien vernemen/ daß der Regenbo-
gen auch auff andere Sachen seine Bedeutung habe.

Dann in Anno 1520. als im Januario zu Wien in Oesterreich ein *Iob. Fintel.*
Regenbogen vnd darbey ein Sonn vnnnd Mond zugleich erschienen/
hat der Türck hernach Griechisch Weissenburg eingenommen/ vnd
ist auch ein schrecklich Pestis erfolgt in Schwaben/ Bayern vnd Oes-
terreich.

Anno 1525. würd vnter andern Wundern auch ein Regenbogen
des Nachts gesehen/ vnd ist Herzog Friderich zu Sachsen gestorben.
Es ist auch der Bawren Auffruhr entstanden.

Anno 1551. hat man 7. Regenbogen vnd drey Sonnen am Him-
mel gesehen/ vnnnd ist in folgenden Jar bald erfolgt groß Gewinde/
Pliken vnd Donner/ groß Gewässer vnd anders mehr.

E iij Anno

Anno 1554. Am neuen Jarstag sahe man drey Regenbogen/ vnd ist hernach Frau Sibylla Churfürstin gestorben.

*Chron. Sa-
xo.* Anno 1020. Wurd ein Circkel gleich einen Regenbogen vmb die Sonne gesehen. Folgte darauff ein giftige Pestis/ welche viel Leute hinnam/ vnd das zuverwundern/ sand man in den todten Cörpern viel Schlangen. Sonst sind auch anno 1527. an etlichen Orte drey Sonnen gesehen worden mit zweyen Regenbogen vmbgeben.

Anno 1541. sahe man vmb die Sonne zween helle Circkel/ darbey auch ein Regenbogen/ vnd noch ein Sonne darzu. Wurden damals vnd je lenger je mehr auff künfftige Fälle sich haben zuverwahren/ Confoederationes inter principes gemacht/ vnd ist bekandt/ was hernach vñ darauff vor beschwerliche Händel vñ vnrüh erfolget seyn.

*Paul. Diac.
lib. 6 c. 10.
de Longob.
Blondus.* NB. Vater Keyser Leone Isauero oder zur zeit seiner Regierung begab sich/ als die Lombarder Hildebrandum Luitprandi nepotem zu ein König erwehleten/ vnd nach alter hergebrachter Gewonheit ihm ein Stab (Contum) in die Hand gaben/ daß ein Guckug geflogen kompt vñ sich oben auff den Stab setzt. Diweil sie aber dar auß schliessen wollen/ es werde dieser Hildebrand ein fauler König seyn so haben sie ihn so bald dieser Königlichen Ehr wider entsetzt vnd ein andern an seine statt erwehlet.

*Decadis 1.
lib. 10.* Noch eines anno 779. als Carolus Rex Gallix mit Agolando auß Africa ein Schlacht halten wolt/ sihet er tags zuvor etliche Spiesse seiner Landsknecht/ welcher er sonst auffm Felde hatte im Erdreich Stecken sehen/ vor seinem Gezelt stehen/ vnd dz sie mit allerhand feinen Kränzen vnd Gestreuch geschmückt seyn. Dis bededeutete/ daß sie in der Schlacht auff dem Platz bleiben würden. Vnd ist auch also erfolget.

*Ephord. c.
68.* Hernach sihet er andermal bey etlichen der seinen Creuze auff dem Rücken/ hielt davor/ es wurden diese auch vmbkomien in der Schlacht. Verschloß sie derowegen heimlich. Aber als er widerkompt/ findet er sie gleichwol alle Tod.

*Ephor. ibi-
dem.* Summa derer auff Regenbogen erfolgeter, göttlicher Straffen sind: Krieg: Pestis: grosser Herren Tod: Aufruhr vnd widerwill in Landen: schädliche Ungewitter: vnglückhafte Bündnisse.

Wunderzeichen am Himmel.

39

HISTORICA.

Von Cometen.

Es ließ sich ein Comet oder ein Liecht in Form eines Sterns ein
mal in der höhe sehen/vñ starb darauff Vespasianus Römischer Key-
ser. Vber Jerusalem schwebte auch ein Comet gleich einem Schwert/
vñnd folgte darauff der Statt schreckliche Verstorung / desgleichen
des Tempels/ auch ganken Lands vñd Voleks. Widerumb entfiend
ein Comet einer besondern vñd vngewöhnlichen größe/ vñd zwey Jar
hernach starb Constantinus der Christliche vñd gewaltige Keyser/vñ
sind hochschädliche Kriege nachmals zwischen seinen Söhnen erfol-
get/ gleich wie auch die grewliche Kezerey der Arrianer.

*Dion. in
Vespas.*

*Eutrop. lib.
11.*

*Oros. lib. 7.
c. 19.*

Zonar.

Einsmals wurden viel kleine Sternlein am Himmel gesehen/ vñd
sollen eigentlich diese Buchstabe vñd Wort gegeben haben/ hodie Iu-
lianus in Persia occiditur.

*Cent. Ma-
gdeburg.*

Procop. lib.

Vmb 13. Jar des Reichs Iustiniani erschien ein Comet/ vñd ließ
sich etliche viel tage sehen: hierauff folgte das grewlich meßgen vñnd
würgen der Hunnen beynah durch ganz Europa hindurch.

2. de bello

Persico.

Sigeb.

Vnter Heraclio Römischen Keyser that sich beneben einem Erd-
beben auch ein Comet herfür/ wird von Gelehrten genand *τοκίτης*. Ist
darauff der Saracener Tyranny/ vñnd Kriegsmacht/ auch Sieg
erfolget.

Paul. Diac.

lib. 21. verū

Roman.

Vnter Constantino Copronymo hatte man beneben auch ein
Erdbeben ein brennenden Cometen / folgte darauff ein ganz giftige
Peltis, welche Græciam Constantinopolin vñnd etliche Insulen
durchgiffet/ vñnd viel Menschen hinnam. Diese Peltis hat auch die
Leute Wansinnig gemacht/ man hat auch die Todten nit alle begrab-
ben können/ darumb ihr viel in tieffe Gruben hingeworffen worden.
Desgleichen im 20. Jar gedachten Keyfers ließ sich ein neuer Comet
sehen/ vñd war darzu auch ein Sonnen Finsterniß. Es folgten darauff
die Türcken / welche ex montibus Caspiis mit grosser Macht fielen
in Armeniam/ vñd thaten vnsäglichen Schaden.

Sigeb. anno

748.

Paul. Diac.

Es haben die vielen Cometen ganz Græciam vñd alle seine herrli-
che Stätte vñd treffliche Resp. zu nichts gemacht/ vñnd gar in die As-
chen gelegt/ verstehe/ portendo & bella cladesq; presignificando.

Anno Christi 594. kam auff ein Cometen schwere dürre Zeit/ vnd kamen grosse hauffen Henschrecken in Italien vnd andere Landschaften/ welche alles verhereten/ es kam auch ein thewring hernach: Es grieffen auch die Lombarder Italiam mit Krieg vnd Schwert an.

Garc.

Anno 1000. war beneben etlichen Erdbeben ein Comet am Himmel/ hernach ist der vortreffliche Keyser Otto/ welcher dem Römischen Reich mit anordnung der sieben Churfürsten allerley Vnruhe vnd einheimischer Vneinigheit vorzukommen / ganz wol vorgestanden/ durch Anstiftung seines Weibs mit Giffte hingerichtet worden.

Albert.

Magnus.

Auff den Cometen welcher anno 1211. zur Zeit Alberti Magni erschein/ sind hernach in Burgundia zwen Berge durch ein Erdbeben zusammen gebracht/ vnd haben die hierzwischen liegende Thale also gefüllet/ daß viel tausend Bawren auch damit bedeckt vnd vmb Leben gebracht worden sind.

Auff den Cometen vnd andere fewrige Zeichen/ welche anno 1352. erschienen/ sind kommen viel Henschrecken/ vnd haben das Getreid elendiglich verderbt: vnd dann auch das gewliche schisma in Religions vnd Kirchen Sachen/ welches bis auff das Conciliū Constantiense 39. Jar gewehret hat.

Auff die Cometen/ welche in annis 1400. 1401. 1402. 1403. nacheinander erschienen seynd / verderbte Tamerlanes Scytha beynah ganz Orient vnd Asiam: Es ward Baiazethes Turcarum Imperator gefangen vnd in einem Vogelbaw herumb geführt: Es entstand auch ein grausame Pestis vnd andere zuvor vnerhörte Kranckheiten. Vnd ist hernach in Anno 1409. Sigismundus Römischer Keyser mit vnüberwindlichem Schaden vom Türcken überwunden/ vnd hat mit verderblichen Schaden frieden von ihm teuffen müssen.

Garc.

Anno 1472. trat am Himmel herfür ein Comet mit grossen Flammen sub Friderico tertio. Es starb hierauff Rex Bohemia, Henricus Rex Angliae ward gefangen/ vnd auff heimlichen Befelch Eduardi in cœna erwürget. Es folgte ein heisser Sommer/ verbrante alles/ die Wälde giengen mit fewr an/ vñ die Wasser vertrockneten.

Annal.

Franc.

Anno 817. Vnter Ludouico Pio ließ sich ein Comet sehen/ vnd im folgenden Jar ein Finsterniß an der Sonnen. Es kam hominum & boum

Wunderzeichen am Himmel.

41

& boum pestilentia: das Gewächs der Erden wird durch viel Regen verderbet.

NB. Zu dieses Keyfers zeiten wurd Popielus Rex Poloniae ein verruchter böser Mensch (welche der Vatter offimals gewünscht/dass ihn die Meuse fressen müsten) nach dem er seine angewandte Freunde vñ vornembste Männer seines Reichs auff anstießelung seines Weibs heimlich mit Gifft hingerichtet hatte / wurd er sag ich von Meusen welche auß der verstorbenen Leiber wuchsen / ober der Malzeit vñ mit ihm sein Weib vñ Kinder auff Gottes schickung zur verdienten straff angegrieffen: Als die Trabanten inen nicht vermochten abzuwehren / richtet man ein Feuer zu / die Meuse zu vertreiben / es hilfft aber nichts / dann sie brechen durch die Flammen mit voller Macht: nach diesem eilet der Fürst mit den seinen in ein Schiff vnd begibt sich zu Wasser / die Meuse folgen immer nach / vñ weil sie am Schiffe beissen vñ nagen / besorgen sich die Schiffleute / sie müssen noch alle ersauffen / eilen derowegen wider zum Ufer: schleusst darauff der König sich mit Weib vñ Kindern in ein wolverwahrten Thurn / aber sie kommen auch hinein / vñ wird König vñ Königin vñ Kinder alle miteinander elendiglich auffgefressen: gleich wie auch Hatto Erzbisch. off zu Meins in anno 969. geschehen ist.

Chron. Polon. lib. 2. in vita eius. Lycosth. in prodigiis.

Anno 1093. vñ zuvor hat man Imperante Alexio gesehen neue Sterne vñ Cometen / auch blutige Wolcken / vñ sind Erdbeben kommen. Darauff ist der Zug nach dem gelobten Land vñ die Statt Jerusalem zugewinnen erfolget / war Godfridus Bilioneus Oberster.

Beck von Regenten / 2. par. fol. 54 b.

NB. Y da ein Gräffin hatte einsmals ihre drey Söhnlein vnter ihre Kleider versteckt / vñ als der alte Graff darzu kam / fragte er / was sie vnter den Kleidern hette / drauff antwort sie mit lachende Munde / ich hab drey grosse Herrn vnter mir. Der eine ist ein König / der andere ein Herkog / der dritte ein Graff. Diß begab sich ober etliche zeit allermassen also. Denn der eine Balduinus genand wurd König zu Jerusalem: Der ander mit namen Gottfried wurd Herkog in Lothringen / der dritte Eustachius bleib ein Graff.

Balduinus hub seines Brudern Sohn auß der Tauff / vñ befahl das man das Kind nach im nennen solt. Als er aber gefragt wurd

Beck 2 par. fol. 54 b.

er dem Kind neben seinen namen einbinden wolt/ sprach er | das gantz
Königreich Jerusalem. Diß geschach / dann als Balduinus starb/
wurd dieser sein Vate König/ vnnnd genandt Balduinus 4. König zu
Jerusalem.

Summa derer auff Cometen vnd newe Sterne erfolgter Göttli-
cher Straffen sind: Krieg von inwendig vñ außwendig: Verführung
Land vnd Leute: Pestis vnd sterben vnter Menschen vnd Vieh: dürre
Zeit: Erdbeben: Henschrecken/vñ Ungeziffer: Ketzerey: grosser Her-
ren Tod vnd Gefengniß/2c.

HISTORICA,

Von mancherley feurigen Zeichen/Ges-
sichten vnd Formen.

Iob. Fincel.

Im Jar 1124. sind sehr viel vnnnd mancherley Zeichen am Mond/
Sonn vnd Sternen / vnd sonst am Himmel erschienen. Erfolget ist/
daß es vnter andern nach Pfingsten vier wochen ein grossen Frost ge-
than/davon Berme vnnnd Weinstocke erfroren: Es ist auch ein Pest
kommen/welche dermassen gewüet / daß man an manchem Orte die
Todten nicht alle hat begraben köndten.

Anno 1546. Ist in Ungern Mense Aprili in der Lufft gesehen
worden ein Feuer/ daß ein zeitlang gebrandt/vñ offte Flammen von sich
gesträwet. Endlich ist König Johann gestorben/ es ist auch damals
Blut in Weinbeern gefunden worden.

Anno 1542. Sahe man im Württenberger Land viel Zeichen am
Himmel: vnter andern aber ein Besem/ der hat sich behende vmb den
ganzten Himmel auff vnd nider/ vnd rings vmb geschwungen/ ist von
vielen Leuten gesehen zu Studtgart. Es hat aber dieser Besem in sol-
genden Jahren Deutschland heßlich gekeret.

Anno 1533. Ist zu Münster in Westphalen ein Pferd vnd ein Keu-
ter darauff/ in der Lufft gesehen worden. Das ander Jar hat sich die
schreckliche Empörung mit den Widerteuffern zu Münster erregt/
welche zulezt durchs Schwert ist gedempffet worden.

Anno 560. sahe man am Himmel viel feuriger Schlachten. Es
folgte Mahomet vnd die Saracenern/ welche viel Krieg vnnnd Blut
vergiessen im Römischen Reich angesponnen haben.

Wunderzeichen am Himmel.

43

Eher Iulius Cæsar der erste Römische Keyser von seinen Widersachern zu Rom erstochen wurd/ist die Sonne ein ganz Jar klein vnd bleich am Himmel gestanden. Es wolten auch die Pferde nicht essen. *Lycosthen.* Im Felde bey Rom hat ein Ochse zu seinem Pflüger gesagt/ es wehr doch sein pflügen gar vergebens/dan es würde noch eher an Menschen als an Korn manglen. Es hat auch ein wilder Vogel ein Lorberfranz vffs Rathhaus gebracht/vñ ist von andern Vögeln zerrissen worden.

Anno 1013. sind allerhand seltsame feuwrige Zeichen am Himmel gesehen worden. Es hat auch ein Saw ein Föckel bracht/ hatte ein Menschen Kopff: es ist auch ein Hänlein jung worden mit vier Füßen.

Es folgten aber grosse Kriege vnd Vnruhe in Anglia & Hybernia vnd in Normannia.

Anno 1525. war die Sonne klein wie ein Ball ein ganzen Monat lang zusehen: Es erschien auch ein Regenbogen des Nachts/ 2c. starb hierauff Herzog Friederich zu Sachsen/ vñnd folgte der erschreckliche Aufruhr der Bauern wider die ordentliche Obrigkeit: Sind viel tausend darüber auffgestogen.

Als Herzog Carl zu Burgund/ Bellern einnam/ erhub sich ein grosse Hitze auß der Erden/ daß sie auff etliche Meilen biß in Burgund alle Bäume/ Wärdeln vnd Kreuter verbrennete.

Es wurd einsmals der Mond Blutroth/ vnd wurd bald darauff Keyser Domitianus erschlagen. Es hat ihm sein Tod vielfaltig gesahnet. Er krachte kurz zuvor ein Beulchen im Angesicht auff/ das gab ein wenig Blut/ sprach er/ Gott gebe/ daß kein Blut weiter oder tiefer herab fliesse.

Zur zeit Constantini sahe man in Lüfften varias armatorum acies, viel feuwrige geharnischte Kriegsleute/ desgleichen auch Stette/ bey welchen sie herzogen. Es sahe auch eben dieser Constantinus ein gewapneten Reuter/ vnd sonst zwene fremdige Gesellen auff die Feinde schlagen. Folgte Krieg vnd Sieg Constantini Imperatoris wider Licinium der Christen Verfolger. *Euseb lib. 2. de vita Constant. Zon. Tom. 3.*

Anno 912. sahe man vnter Ludouico 3. Imperatore igneas faeies vnd feuwrige Gesichte hin vñnd wider am Himmel. Endlich sind die Ungern in Italiam gefallen/ vnd es elendiglich verheret. Also sahe

S ij man

man etlich ein andermal Schlachten am Himmel/vnd wie die Krieger
 heer gewlich in einander fielen vnd wüeten: man hörte auch das Ge-
 töhn vnd schreckliche ruffen eigentlich. Darauff ist viel Unheils er-
 folget/ Aufruhr vnd Meuterey in Regno Francia wider König
 Ludwig: Es kam auch ein grosser Hunger/ 2c. Also gabs auch Krieg
 zwischen Franckreich vnd Engelland/ als in anno 1484. die Kräen vñ
 andere Vogel in grosser Anzal mitcinander in der Luft gestritten.

Cen. Magd.

Anno 1901. als sub Henrico 4. der Zug ins gelobte Land gieng/
 in welchem Oberster war Godefridus Bilioneus/ sind auch allerley
 Zeichen vorhergangen/ man hat ein neuen Stern gesehen am Himmel/
 man hat gesehen blutige Wolcken/ vnd andere fewrige Zeichen mehr/
 Reuter in Lüfften/ auch in Wolcken eine Statt/ zu welcher beyd Reis-
 sige vnd Fußgenger geeilet feindlichen.

Anno 1529. ist am Himmel gesehen worden ein schrecklich fewrige
 Klufft (Chasma) darauff kompt Solymanus Türckischer Keyser
 mit 250000. in Ungern/ vnd nam ein Fünffkirchen / Stulweissens-
 berg/ Pest/ Ofen/ 2c. belägert auch Wien in Oesterreich vnd thet grossen
 Schaden. Er verlor zwar vor Wien 80000. Mannen/ aber bey
 4000. Christen hat er jemmerlich zerhawen vnd ermorden lassen/ viel
 viel aber auch mit sich gefangen hinweg geföhrt.

Anno 1552. war ein schrecklich Wetterleuchten/ Donner/ Pliß vñ
 anders mehr am Himmel. Es folgte darauff ein starcke Pestis.

Anno 1553. Erschien ein Creuz am Himmel ober der Kirchen zu
 Wittenberg/ vnd starb Fürst Georg von Anhalt. Eodem anno sahe
 man auff dem Schloß zu Wittenberg ein klar Fewr/ vnd omb den
 Schloß Thurn ein fewrigen Man spazieren. Ist darauff erfolget die
 grausame Schlacht zwischen Herzog Morizen vñ Herzog Alberta.

Anno 1546. Sahe man Fewr oben in Lüfften/ vnd starb hernach
 König Johan in Ungern.

leb. Fintel.

Anno 1531. Sahe man an etlichen Orten in Italien eines blutigen
 Manns gestalt der biß off die Hüfft nacket/ vñ trug ein bloß Schwert
 in der rechten Hand: Es erschien auch hernach ein fewrig Creuz am
 Himmel: Desgleichen ist zwischen Wenz vnd Franckfurt am Him-
 mel ein streitend Heer gesehen worden/ vnd hat man des Orts gross
 Kriegs

Wunderzeichen am Himmel.

45

Kriegesgeschrey vnd Getümmel gehört. Vber das hat man auch in solchem Jar gesehen ein Cometen/ gegen welchen vber ein grosse Kugel des Nachts auch erschienen/ vnd daneben ein Hand/ darauß Blut geflossen. Vber dem Cometen aber stunde zwey Hörner. Bekand ist aber/ was hernach vmbß Evangelii willen auß Italia vnd von Rom in Teutschland vor Krieg/ beschwerung/ Verfolgung vnd Betrang kommen ist.

Im Jar 1540. Ist in Böhem Feuer vom Himmel gefallen/ vnd ist ein Geißel mit dreyen Riemen am Himmel gestanden. Bedeutet Gottes Zorn der seines Worts verachtung mit Geißeln vnd harten Plagen straffen wil durch Feind/ vnd durch Feinde. Wie auch Anno 1546. hernach geschehen ist.

Constantino Magno erschien ein Creuz am Himmel/ vnd die Wort dabey/ in hoc vince. hat auch nachmals Sieg Contra Maxentium, vnd Glück contra Licinium gehabt.

Zur zeit Juliani sahe man ein feurwige Kugel sich vom Himmel walzen: Bald darauff kam Julianus vmbß Leben/ daß er im Krieg wider die Perser erschossen. Mit ein Pfeil wurd er in die Seite getroffen/ zog ihn selbst heraus/ fieng das Blut mit der Hand auff/ sprengts in die höhe gen Himmel vnd sprach/ vicisti tandem Galilæe. Verstand durch Christum/ vmb welches willen er den Christen so viel Betrangs gethan.

Sub Henrico sexto Imperatore hat man Feurbrennende Landsknecht vnd vnter ihnen ein zusammen treffen am Himmel gesehen. Man hat auch gesehen Raben vnd andere Vögel in grosser Menge hin vnd her in Lüfften fliehen/ vnd daß sie glüende Kohlen in Schnäbeln gefahrt: Man hat auch den Himmel offen gesehen/ 2c. Es ist erfolgt Brand: Donner: groß Gewinde/ welchs Bewine umbgerissen. Hunger: Kriege. Es starb auch Henricus Leo Dux Saxonum.

NB. Da Keyser Henrich der sechste hatte Siciliam eingenommen/ fand sich einer/ der stund dem Keyser nach dem Leben/ vñ trachtete nach dem Königreich Sicilien. Den ließ der Keyser krönen/ vnd Negel in den Kopff schlagen durch die Krone/ daß sie ihm nicht abfallen konde/ er ließ etlichen Meutmachern Psäle durchs Leib stossen / etliche ließ er

Euseb. lib.
1. de vita

Constan.

Aurel. Victor, in Iuliano.

Sozom. lib.
6.5.2.

Vincen. lib.
29. c. 53.

Flor. Tem

Gygantis.

Meier, in

Chron.

Fland.

Chro. Sax.

Naucler.

lib. 2.

Gener. 40.

verbreiten. Des Königs Tancredi in Sicilien Sohn ließ er die Augen ausstechen vnd in ewige Gefängniß werffen/da er noch jung war: Des Königs Gemahlin stieß er mit der Tochter in ein Kloster.

Summa derer auff mancherley fewrige Zeichen / Gesichte vnd Formen erfolgter Göttlicher Straffen sind/vnzeitige schädliche Froste: Pestis: grosser Herren tödlicher Abgang: Krieg vñ Blutvergiesen: Empörung vnd Aufruhr/ vnd derer Straff: Unglück im Krieg: Verfolgung der Kirchen Gottes/ze.

Das sind nun also die Zeichen/darvon ich in diesem Discursu hab meldung thun wollen. Vnd wird nun ein jeder leichtlich hierauf zuschliessen haben/wessen wir vns ins künfftige werden zuverschen habē. Mein Meynung ist nicht/das eben vber vns auch in specie kommen solle/was auff dergleichen Zeichen in vorigen Zeiten vber andere kommen ist. Das aber halte ich/wir werden vns nichts gutes/ sondern böses vnd unglücks zuverschen haben/Es sey auch was / vnd wie es wolle/die vielen Zeichen werden nicht leer abgehen/ wie wir dann auch ein gutes vnd ein scharpffes verdienet haben. Gott helffe vns.

Das aber sollen wir vor gewiß wissen vnd halten/das vorig gesetzte Zeichen mit einander vorbotten vnd ankündiger sollen seyn des mehr bald abbrechenden Jüngsten Tags/vñ des schweren Gerichts/welches vber alles Fleisch mit grosser Gewalt vnd Ansehen sol angestellet werden. Da wolle Gott als ein Vatter vns beystehen vnd Christus Jesus der Richter als vnser Mittler vnd Heyland/ Amen.

III.

Wie sollen wir vns aber nun hiergegen vnter diesem allen verhalten? wir sollen die Eclipses vnd Vertunckelung der grossen Liechter am Himmel nicht verachten/ wie Pericles welchem hernach ein giftige Pestis sein Kriegsvolck zu seinen grossen schaden hinnam/ nicht

Ælian. li. 1.

Valer. Ma-

xim. lib. 1.

Das Ungewitter vnd Donner/ wie Salmonæus Rex in Thessalia, welcher machen ließ ein wunderbarlich Instrument / darauf fuhr Frew wie ein Blitz/vnd donnerte zugleich mit:wolte vor ein Götze gehalten seyn: Er spottete auch Gottes damit. Aber endlich schlug in Gottes Wetter zu todt, Eben wie Siluio Romulo auch geschehen ist:

ist: nicht die fewrige Zeichen wie Julianus welcher verachtete die brennende Sackel/welche zur zeit seines Persischen Kriegszugs sich in Lufft *Pomponius* ten ihm zur Warnung sehen ließ/ er wurd aber hernach im Krieg er *Latus.* schossen: mit sollen wir die Cometsterne vñ andere dergleichen aspectus *Amm.* vñ apparentien mit verschlossenen Augen ansehen vnd gering ach *Marc.li.23* ten/wie die Juden/welche das fewrige Schwert/so ein ganz Jar ober *Ioseph.* der Statt Jerusalem inen zur warnung vor dem Gesichte in Lufften schwebete/vñ andere Zeichen/verachteten/aber hernach durch die Römer allerdings verheret vnd verstöret worden/2c.

Wir sollen vns aber verhalten wie in Anno Christi 442. zur zeit Theodosii des Keyfers die Christen zu Constantinopel thaten. Daß als ein groß Erdbeben damals entstand/ vier Monat aneinander/das jederman auß der Statt wich/sungen sie fleissig die Litaney/vñnd ihr *κύριε ιησούε*, vñ Sanctus Deus, Sanctus fortis, Sanctus immortalis miserere nobis. Es ward gut hierauff.

Wir sollen vns verhalten wie die Christen zu Antiochia/ die giengen *Vrsher.* alle Barfuß/vñ thaten ihr Gebet zu Gott/in einem vngewren terremotu/vñd schrieben an ihre Heuser/ Christus nobiscum, stete, vñd blieben darauff vor Vnglück behütet.

Die Obrigkeiten sollens machen wie Iustinus Imper. als Antiochia so hart ward von Erdbeben angegriffen worden/legt er auß grosser Betrübniß all seinen Keyserlichen Schmuck ab/saß im Sack vñd in der Aschen viel tag lang/weinet vñnd betete zu Gott. Item wie der König vñd gankes Volk zu Ninive/welche sich casteyeten vñd Buß thaten vñnd suchten Gnad. Wir sollen thun wie zur zeit der *2. Macca. 5* Maccaeer die Juden. Dann als sie 40. tage nach einander sahen in der Lufft Keuter in güldem Harnisch/ mit langen Spiessen in einer Schlachordnung/vñd sahen wie sie miteinander traffen/2c. Da betet jederman das es ja nichts böses bedeuten solt. Wir sollen vns verhalten/ wie vns *Luc. 21.* vnser Seligmacher Christus selbst geleret hat/da er sagt/ sehet zu/das ewere Herzen nit beschweret werden mit Fressen vñd Sauffen/vñnd mit Sorge der Nahrung: seid aber wacker vñd betet allezeit. Item betet/das ihr nit in Anfechtung fallet. Sonst wurd vns gehen/wie Cozre/Dathan vñd Abiron/vñd Euphrasio/welche die Erde verschluckt hat:

48 Discurs/ von etlichen Wunderzeichen/ &c.

hat: Oder wie Salmonæo/ welchen der Donner erschlagen hat/ oder wird ober uns kommen Krieg vnd Blutvergiessen/ oder Pestilenz/ oder Hunger/ oder andere grosse vnd schwere straffen/ dadurch wir ins Land/ vnd in Haus vnd Hoff zu Grund werden verderbet/ vnd endlich auch durch Christi schweres Gericht zu nichts gemacht werden. Dafür uns aber Gott gnediglich behüten / vnd den heiligen Geist zu rechter Bekerung vnd Buß auch heiligem Leben geben wolle/ Amen.

HEXX Gott Vatter im Himmel	Erbarm dich vber vns.
HEXX Gott Sohn der Welt Heyland.	Erbarm dich vber vns.
HEXX Gott heiliger Geist/	Erbarm dich vber vns.
Vor bösem schnellen Tod.	Behüt vns lieber HERR GOTT.
Vor Pestilenz vnd theurer Zeit.	Behüt vns lieber HERR GOTT.
Vor Krieg vnd Blutvergiessen	Behüt vns lieber HERR GOTT.
Vor Aufruhr vnd Zwytracht/	Behüt vns lieber HERR GOTT.
Vor Hagel vnd Ungewitter	Behüt vns lieber HERR GOTT.
Vor dem ewigen Tod/	Behüt vns lieber HERR GOTT.

**HERR handele nicht mit vns nach vnsern Sünden/
Vnd vergilt vns nicht nach vnser Missethat.**

Gebett.

D Allmächtiger HERR GOTT Himlischer Vatter/ der du nicht lust hast an der armen Sünder tod/ lässest sie auch nicht gern verderben/ sondern wilß daß sie bekehrt werden vnd leben / Wir bitten dich herzlich / du wöllest die wolverdiente Straff vnserer Sünde gnädiglich abwenden/ vnd vns hinfort zu bessern deine Barmherzigkeit miltiglich verleihen / durch vnsern HERRN JESUM CHRISTUM deinen Sohn/ der mit dir in Einigkeit des H. Geistes regirt vnd herrschet immer vnd ewiglich/ Amen.

Diß sind also nun die drey Puncten/ darvon ich in diesem Discurs dißmals zuhandlen mir vorgenommen habe. Der günstige Leser wölle diese meine wolgemeynte Arbeit/ welche gleichwol enlend verfertiget worden/ vor lieb nehmen/ vnd mit mir den lieben Gott andächtig vnd fleißig omb Guad vnd Schuß/ vnd omb Fried vnd Gesundheit helfen anrufen. Dem getrewen vnd barmherzigen Vatter hiermit alle fromme Herzen befohlen.

E R D E.

Der günstige Leser wölle vnbeschwert die Errata selbß corrigiren.





Wa 776 a

ULB Halle

3

003 569 314



SB

V917





Iob. 28.
Ebr. 4.

4
sen zu vns
ermäßliche
verwerffe
auß & d
ihres Hirn
Darn
weil sie in
Matthen
fer gemach
leibliche v
Wasser/L
oder verdt
Zum
hat/ist diß
Welt hat/
Wie gesch
vnd schaw
Creatur is
Zum
fer ist we de
mer kan di
ist noch gr
mole cor
ein glob
che er wett
leiblich W



ach seiner vns
il. Darumb
Kether/welche
geschwörm
gebildet/ dies
der Lehr aller
om Schöpf
gel in sich alle
mel/ Erden/
e darinn wirt
ugel vor sich
Aug auff die
d jedes gehet
e der Erden/
ist. Item kelt
/ daß er größ
: Denn nim
/ der HERR
ffer/nit zwar
ster allda vor
pat/ober wel
denn ein solch
entia & vir
tute

